



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

328 (18.7.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166805)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Zelle 30 Pfg.
Reklamo-Zelle ..... 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
General-Anzeiger Mannheim
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung .... 341
Redaktion ..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung ... 216 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 328. Mannheim, Samstag, 18. Juli 1914. (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 20 Seiten.

Ist alles kaputt?

Von Geh. Oberregierungsrat B. e. d.

Der zum Vorstand der Badischen Landesver-
sicherungskasse ernannte Geh. Oberregie-
rungsrat B. e. d. wird leider nicht wieder zum
Reichstag landtieren. Der diese Augen und
ruhigen Betrachtungen liebt, wird das um so
lebhafter bebauen. Wir freuen uns, mit-
teilen zu können, daß Geh. Oberregierungsrat
B. e. d. am wenigstens als Mitarbeiter erhalten
bleibt.

worden sind. Es ist heute nicht mehr an der
Zeit, an diese alten Wunden zu rühren. Ich
will mich auch nicht mehr mit der Frage beschäf-
tigen, ob der Reichstag mit seinem Vorgehen
in dieser Angelegenheit auf dem richtigen Wege
sich befand. Es wird heute wohl auch den acht
preussischen Seiten klar geworden sein, daß es
besser gewesen wäre, die Regierung hätte recht-
zeitig für die Beilegung der Ursache aller die-
ser betrüblichen Folgen gesorgt und damit viele
schlimme Schäden vermieden. Aber die Sorge,
wie lange man diese Folgen nachwirken werden,
ob sie nicht dauernd Nachteile gerade für Elsaß-
Lothringen mit sich führen werden, kann nicht
so leicht wieder schwinden.

forderlich erwies, zu der Zustimmung seitens der
verbündeten Regierungen abgelehnt wurde. Der
Versuch der fortschreitl. Volkspartei vermochte
eine zwingende Wirkung in dieser Hinsicht
nicht zu üben, selbst wenn der ganze Reichstag
ihn unterstützen wollte. Es mußte also bei der
bundesstaatlichen Regelung sein Bewenden be-
halten und ob die nunmehr erlassene Dienstvor-
schrift sich auf dem Boden dieser Ordnung be-
findet, das zu prüfen mag dochhin anheinge-
stellt sein. Jedenfalls, und darauf kommt es
mir an, ist Elsaß-Lothringen mit anderen deut-
schen einzelnen Staaten gleich behandelt und
auch diese Erkenntnis kann in beruhigenden
Sinne wirken. Die Empfindung, hier unter
einem besonderen Recht zu stehen, ist genommen.
Darin muß die Befriedigung eine gewisse Be-
friedigung erblicken. So tritt man den neuen
Männern der Regierung mit einiger Miße
entgegen, nicht jede Voreingenommenheit zu über-
winden und will nur nach Taten urteilen. Das
ist nach all dem Vergangenen schon ein Gewinn,
den wir in Altdeutschland als solchen annehmen
dürfen. Zu überspannten Hoffnungen und über-
großen Erwartungen wird er uns nicht verleiten.
Dazu haben wir doch schon allzuvielle Enttäu-
schungen erlebt, die wir vielleicht mit Vermissen
haben. So leicht, wie man das in Altdeutsch-
land geglaubt haben mochte, vollzieht sich der
Anschluß der reichsständischen einheimischen Be-
völkerung an altdeutsche Kultur und die Unter-
ordnung unter den Reichsgedanken bedauerlicher
Weise nicht. Und wenn wir immer wieder auf
die Entwicklung hinweisen, welche Elsaß-Loth-
ringen in 40 Jahren der Zugehörigkeit zum
Deutschen Reich gewonnen hat, auf den Auf-
schwung der Städte, auf das Wachen von Han-
del und Industrie, das Gedeihen der Landwirt-
schaft, die gewaltige Bedeutung des Rebbaus,
wie sie unter französischer Herrschaft niemals sich
ergeben hätte; es wäre verfehlt, heute schon als
Dank mehr beanspruchen zu wollen, als die stille
Anerkennung dieses Zustandes. Niemand aber
kann bestreiten, daß in Elsaß-Lothringen die
Erkenntnis der wirtschaftlichen Verbindung und
schließlich auch der Abhängigkeit von Deutsch-
land allgemein durchgedrungen ist und daß eine
Lösung, die schroffen wirtschaftlichen Nach-
teile nach sich ziehen müßte. Die früher ge-
gebenen wirtschaftlichen Beziehungen zu unter-
brechen und zu lösen, das hat die französische
Handels- und Zollpolitik zu einem guten Teil
selbst miterbeigeführt. Dazu kommt das immer
weiter um sich greifende Verwahrsein, daß
Deutschland mit entschlossenem Mut und fester
Hand zu halten gewillt sich zeigt, was es als
entzerrtes Gut nach Jahrhunderten sich aus-

eigener Kraft wieder errungen hat und daß die
Aussichten auf eine Wiedervereinigung mit
Frankreich mit den Jahren nicht besser gewor-
den sind. Nicht ausgeführt hat man sich mit
der Trennung von Frankreich und der Wieder-
vereinigung mit dem alten Stammland, aber
immer mehr abgefunden. Auf dieser Grundlage
weiter zu arbeiten gilt es mit zäher Beharrlich-
keit, aber auch mit richtiger Geduld. Man
darf auf altdeutscher Seite nicht jeden Aus-
bruch der Unzufriedenheit sofort abklopfen.
Namentlich das elssässische Volk war auch zu
französischer Zeit immer zu oppositioneller Kritik
veranlagt und geneigt. Ein mächtiges Reich
setzt auch daraus nur neue Kraft zu förderlicher
Arbeit für des Landes Glück und die Wohlfahrt
des Volkes und bindet seine Glieder zu einer
immer mehr gefestigten Einheit. Wohl hätte
dieser Gedanke vielleicht im Jahre 1871 eine
Vorschnitzung mit Bräusen nachfolgen dürfen.
Er wurde damals verworfen und heute scheinen
wir seiner Ausführung unüberwindliche Schwie-
rigkeiten entgegenzusetzen. Also bleibt nur die
weitere Ausgestaltung des Landes zu einem eigen-
en Staatswesen. Und so bestanden Auseinander-
setzungen auch die Verfassung ausgelegt war, welche
dem Lande vor wenigen Jahren gegeben wurde,
sie ist doch der Boden und die Grundlage, auf
der auch der trotz allem noch deutsche innerste
Kern der einheimischen Bevölkerung des Reichs-
landes seine Wurzeln ausdehnen und feste
Säfte zu voller Durchdringung seiner unmit-
telbaren Einflanzung in das Deutsche Reich
gewinnen wird. Zu einer solchen politischen
Vollendung, zur reichen Pflege der Stammes-
Eigenart, gibt nur die staatliche Gestaltung
Deutschlands die Gewähr und führt doch wie-
der fest zum großen Ganzen, weil nur dieses
Sicherheit für den einzelnen bildet. Ich kann
deshalb in der Geduld der Verfassung seinen
Fehler erblicken, ich möchte aber wünschen,
daß andererseits in Elsaß-Lothringen der Not-
wendigkeit der Sicherungen mehr Verständnis
entgegengebracht wird, als es ausflommen zu las-
sen bisher gewisse Kreise zu verhindern bemüht
waren. Und wenn man im Lande den von dem
Verstammten in Bayern gebrauchten Ausdruck als
Vereidigung empfand, so möge man sich gefaßt
sein lassen, daß es nicht minder verkehrt wirkt,
wenn der Elsaßler von dem Altdeutschen in weg-
werfenden Tönen nur als von dem "Schwob"
redet. Wenn man beklagt, daß die aus Alt-
deutschland eingewanderten zu wenig mit den
Einheimischen vermischt, dann möge man selbst
fragen, ob man diese Eingewanderten denn über-
haupt hat an sich heranommen lassen. Man
beschwert sich über das Mißtrauen, mit welchem

Feuilleton

Le congrès dansant

Von Dr. Valerian Tornius.

Als die Völkerschlacht bei Leipzig das Schick-
sal des großen Kampfes entschieden hatte und unter
dem Ansturm der verbündeten Nationen seine
Macht in Trümmer gegangen war, da hätten im
Jubiläum über die Befreiung allerorts die Freuden-
feste ertönen und in ihrem Flammenschein von
Begeisterung getragene Feste gefeiert werden
können. Aber der wirkliche Siegesrausch mit
seinem Gefolge von Vergnügungen aller Art
stellte sich erst ein Jahr später ein. Während
Napoleon auf der Insel Elba wie ein eingesen-
gener Löwe im Käfig grollte und auf einen glän-
zenden Augenblick schaute, um aus der Gefangen-
schaft zu entweichen, rüstete man sich in der alten
Kaiserstadt an der Donau zu einem Reigen von
festlichen Veranstaltungen, wie sie bis dahin hier
noch nicht gesehen worden waren.

Am 18. Oktober, gerade am Jahrestage der
großen Schlacht, nahmen sie mit einem Fest im
Prater ihren Anfang. Schon zu früher Morgen-
stunde war alles in Wien auf den Beinen,
und wer nur irgendwie konnte, eilte hinaus nach
dem berühmten Stadtpark, wo die große Feier
stattfinden sollte. Dichter Herbsfiedel lag auf
der weiten Flur, doch allmählich verteilte er sich,
und die herrlichste Sonne leuchtete über das
ganze von Menschenmassen wogende Gefilde.
Auf einem eigens für diesen Tag errichteten Ge-
bäude ragte ein kleiner Tempel empor, an dessen
Säulen Tropfen und Fahnen brannten. Es
war das Fest des Fürsten. Fast alle Vorkämpfer
Europas mit Ausnahme des Sultans, hatten
sich hier zusammengefunden, darunter zwei
Kaiser, vier Könige, Erzherzöge und viele ge-
krönte Häupter kleinerer Reiche. Dazu gesellte
sich noch ein Riesengefüge von Ministern, Hof-
leuten, Diplomaten, Gesandten, Staatsbeamten,
hohen Militärs, geistlichen Würdenträgern und
Gelehrten. Seit dem Konig zu Konstantin war
eine so einschneidende und druckvolle Versammlung
nicht wieder gesehen worden. Eine Messe, die
der Erzbischof von Wien, von seinem ganzen
Klerus umgeben, gelehrte, leitete die Feier
ein. Im Augenblick der Konsekration donner-
ten Kanonenschüsse über die Ebene, und zu
gleicher Zeit fielen alle Könige, Prinzen, Gene-
rale, Soldaten auf die Knie zu gemeinschaft-
lichen Gebet. Als der Priester seinen Segen
gesprochen hatte und alle sich wieder erhoben,
stimmte ein Chor die Friedenshymne an und
die Arme und der ganze Saal der Umstehen-
den sangen mit. Und während die Orgel, von
vielen tausend Reben gestungen, zum Himmel
emporstieg, die Kirchenglocken läuteten und die

Völlerschüsse dröhnten, standen oben auf dem
Festgelände in ihren bühnenartigen Formen die Fürsten
samt ihrem Stabe und schauten hernieder auf
das imposante Schauspiel zu ihren Füßen. Nach-
dem die religiöse Zeremonie vorüber war, be-
gannen sich alle nach dem Lusthaus und der Sim-
meringer Heide, wo die Garnison — viele tau-
sende Krieger, auch manche, die bei Leipzig mit-
gefallen hatten — unter freiem Himmel gesel-
lig wurden. Nach dem Essen forderte das Ver-
gnügen seinen Tribut. Für die mannigfaltigste
gesellschaftliche Unterhaltung war gesorgt, und erst bei
sinkender Sonne nahm der laute Trübel ein
Ende. Das große Schauspiel des Wiener Kon-
gresses, der die politischen Verhältnisse Europas
regulieren sollte, hatte mit einer Jubelauertüre
begonnen.

Am eine solche glänzende Versammlung, die
sich für Monate in der österreichischen Residenz
niederließ, in gebührender Weise zu unter-
halten, bedurfte es natürlich eines großen Auf-
wandes. Nicht genug, daß das Personal des
höflichen Theaters vergrößert, die berühmtesten
Schauspieler Deutschlands und das Ballet von
der Pariser Oper berufen worden war, die
Bühnen der Hofoperhalle mußte beständig
neue Feste erfinden in Form von Banketten,
Rebouts, Konzerten, Jagdausflügen, Schlit-
tenpartien. Es schien, als wollte man einholen,
was man im Lauf der letzten Jahre an Ver-
gnügungen entbehrt hatte. Die fünf Sinne
forderten ihr Anrecht nach der kämpfhaften
Sorge und Unruhe dieser beiden wüsten Jahr-
zehnte. Schreibe Treitschke in Bezug auf diesen
Gesellschaftsummel. Wie einst Paris nach dem
Sturz der Schwedenherrschaft sich kopfüber in
den Strudel des Genusses gestürzt hatte, so

\*) Obige Schilderung des gesellschaftlichen Lebens
während des Wiener Kongresses, die wie in An-
betracht seiner Jahrhunderte feierlichen Begeben-
heiten, in dem kulturhistorisch überaus interessanten Werke
"Salons" (Wilder geschichtl. Kultur aus 3 Jahr-
hunderten von Valerian Tornius, mit vielen Tafeln,
2 Bände Nr. 10, Verlag von Klinkhardt u.
Biemann, Leipzig) entnommen.

den Einheimischen entgegengetreten werden soll, aber man wird nicht leugnen können, daß da und dort schon Kundgebungen hinzunehmen waren, die als deutschfeindlich aufgefaßt werden mußten und daß man auf der Seite der Einheimischen kaum das Bestreben erkennen durfte, sie zu verhindern oder zu unterdrücken. Ist dann die Regierung ihrer Pflicht, so schalt man über Gewaltpolitik. Man nimmt für sich die Stammes-Eigenart, die frühere Entwicklung eisiglicher Sinnes-Art und die Besonderheit der Lebensweise in Anspruch, die so ganz anders sich habe entfalten müssen, als in Deutschland, an dessen Geschichte zwei Jahrhunderte keinen teil nehmen ließen, aber man vergißt, daß der Eingewanderte aus seiner Welt- und Lebensanschauung ebenso eifrig und wohlmeinend zu seinem Handeln und Ausstreben gekommen ist. Will man fordern, daß Eliaß-Vorbringen das Andenken seiner französischen Erinnerungen pflegen darf, so muß man auf der anderen Seite auch sich zu dem Bekenntnis aufstellen, daß eine Doffnung auf eine Wiederanknüpfung ausgegeben wird.

Soweit ich aus dem Nachbarlande die eifrigsten Verhältnisse habe beobachten können, sind die Anzeichen, daß es dahin kommen werde, noch nicht allzu viele, aber die Aussicht besteht und ich bin der Ueberzeugung, daß die Zukunft den Tag der Erfüllung noch andrängen lassen wird. Und ich bin genug Optimist, um selbst aus dem Ergebnis der kürzlich stattgefundenen Wahlen für die Gemeinderäte diesen meinen Klauen befriedigt zu sehen.

Keine der bürgerlichen Parteien hat aus dem Fall Jagers Kapital zu schlagen versucht. Nur die Sozialdemokratie glaubte sich seine Ausbeutung nicht verlagern zu können. Ob sie damit die von ihr erwarteten Geschäfte gemacht hat, habe ich allen Anlaß zu bezweifeln. An Stimmzahl hat sie jedenfalls nicht gewonnen und wenn sie auf eine Vernehmung ihrer Vertreter in den Gemeinderäten hinweisen kann, so hat sie das mehr äußeren Umständen und der Uneinigkeits ihrer Gegner zu verdanken als eigener Kraft. Dafür liefert die Nachwahl in Mülhausen vollständigen Beweis, wo sie gegen die gemäßigten Bürgerlichen gänzlich unterlag. Dort wo der Wahl eine allgemeine politische Bedeutung zugewiesen werden kann, in Colmar, hat sie eine erfolgreiche Niederlage des verächtlichen Nationalismus der besondern Colmarer Art gebracht. Von 33 Sitzen haben nunmehr die Anhänger der Herren Mumenthal, Wetters nur noch 7 inne. Die Bürgerpartei hat sich von dieser Art Politik abgewendet. Mehr als früher ist die Wahlbewegung unter der Führung der politischen Parteien erfolgt und je länger, desto mehr werden sie in den Bannkreis der in Deutschland maßgebenden politischen Gesichtspunkte gezogen.

So stärkt auch dieser eine Lichtstrahl die Erwartung, welche wie um unserer selbst willen nicht fahren lassen dürfen. Es ist nicht alles kaput. Nur ein Sturmwind jagte über die Felder; er hat die Luft gereinigt und nun ist die Hoffnung wieder entstanden, daß die Zeit kommen wird, in der die Bevölkerung Eliaß-Vorbringen aus nicht nur politisch gewonnen und wirtschaftlich festgehalten, sondern auch geistig und kulturell als deutsche Stammesbrüder vereintigt sich fähig.

### Politische Uebersicht.

Monheim, 18. Juli.

#### Keine neue Heeresforderungen

Wir haben uns schon am Donnerstag gegen die von der „Kölnischen Volkszeitung“ in Umlauf gesetzten Gerüchte von neuen Heeresforderungen und Steuerplänen gewandt. Hierzu schreibt jetzt die Nationalliberale Korrespondenz:

„hatte eine wohlgebaute, ungemein zierliche Gestalt, einen abladenerweigen, von zartem Rosenrot angehauchten Teint und ein sanftes, ausdrucksvolles Gesicht, in dem nur die kurzschäftigen und darum unsicher und schlichteren blickenden Augen etwas Störend wirkten. „Durch den Reiz und die Gewandtheit ihres Benehmens,“ erzählt der lebenswürdige Chronist der gesellschaftlichen Ereignisse des Wiener Kongresses, Graf de la Garde, „sahen sie heraus, die artigen Formen und die aristokratische Umgangsweise, welche damals die Petersburger Salons zu den ersten in Europa machten, nach Wien überzuführen.“ Der gesamte in Wien anwesende russische Adel verkehrte in ihrem Salon; sogar der Zar, die Könige von Preußen und Bayern schickten sich anzuweisen ein. Durch sein geistreiches Wesen fiel im Rahmen dieser Gesellschaft besonders der Oberkammerherr Karischkin auf, der immer eine Fülle von Bonmots auf der Zunge hatte. Wenn er, der Prinz von Saxe und Talleyrand bei der Fürstin zusammentrafen, so brauchte man nicht um die Unterhaltung besorgt zu sein: die drei führten förmlich ein Feuerwerk von Witzen und lustigen Einfällen vor.“

Talleyrand kann man auch zu jenen Kavaliere zählen, in denen die Tradition der älteren geistreichen französischen Gesellschaft noch lebendig war. Er besaß alle ihre charakteristischen Fähigkeiten: eine bedeutende Unterhaltungsgabe, sprudelnden Geist und ein leichtes, grazioses Benehmen. Er ähnelte darin dem Prinzen von Saxe. Nur repräsentierte der Prinz die Weltlichkeit und Unruhe des galanten Zeitalters, während Talleyrand dessen aristokratische Würde vertrat. Der erstere war mehr ein Wiener, der durch seine unerhöhrliche C' Bildungskraft, die

„Seit einigen Tagen spuken in den Wäldern Gerüchte von neuen umfangreichen Heeresforderungen und den durch sie bedingten Steuerplänen. Die „Kölnische Volkszeitung“ kann für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, diese Gerüchte zuerst in die Welt gesetzt zu haben. Klängen sie von vornherein auch nicht sehr wahrscheinlich, schon in Ansehung des großen Ablasses, der durch den Heeresauftrag an deutschen Völke vorgenommen worden war, und der letzten achtunggebietenden Verifikation ungerer Wehrkraft, die noch in aller Erinnerung ist, so fanden sich doch alsbald bereitwillige Fiedern, die jene Gerüchte, hinter denen sie den vielwissenden Herrn Erzberger vermuteten, als sehr beachtenswert hinstellten und auch schon Räbes über die neuen Steuerpläne selbst wissen wollten. Obwohl der bayerische Kriegsminister ausdrücklich erklärte, daß ihm von einer neuen Rüstungsvorlage nichts bekannt sei, so verhielt sich die Angelegenheit doch nicht von der Tagesordnung, sie erfuhre vielmehr eine neue Auffrischung durch den „Vorwärts“, der durch ein Reichstagsmitglied erfahren haben wollte, daß es doch eine Vorlage gebe, die weit mehr als eine halbe Milliarde erfordere für strategische Zwecke. Der Abgeordnete spielte dabei auf Eisenbahnbauten an.“

Nachdem die Korrespondenz dann die Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung“ wiedergibt, wonach von einer Militärvorlage keine Rede sein könne (vgl. unsere Kölner Privatdepesche in No. 324 vom 16. Juli) schreibt sie wörtlich:

„Diese Mitteilung dürfte wohl offiziellen Ursprungs sein. Sie deutet sich im allgemeinen auch mit dem Standpunkt, den ruhige Beurteiler der Sachlage den alarmierenden Gerüchten gegenüber einnehmen. Uns erscheint sie aber auch insofern erfreulich, als sich daraus ergibt, daß die deutsche Regierung in den gegenwärtigen Zeitläuften, da die europäische Lage wieder einmal kritisch wird, da in Albanien alles drunter und drüber geht, da sich die österreichisch-serbischen Beziehungen gefährdend aufziehen, da Italien einen Teil seiner Wehrmacht mobilisiert, da Rußland kampfhaft weiter rüstet, ruhig Mut bewahrt und offenbar der Ueberzeugung lebt, nach Annahme der letzten großen Wehrvorlage ausreichend gerüstet zu sein, um allen Gefahren getrost entgegenzutreten zu können. Und das war bis heute auch die Ueberzeugung der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes.“

### Deutsches Reich.

„Vom deutschen Journalismus in Paris berichteten die Wälder: Ueber einen unergieblichen Zwischenfall, der sich im Ansehung an die Zeitungshäuser der Gebrüder Cassagnac in Paris in diesen Tagen ereignet hat. Der Pariser Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“, Stephan, hatte sich infolgedessen einer unkollegialen und unwillkürlichen Handlungsweise schuldig gemacht, als er sich mit den Herausgebern der in Paris wenig angesehenen „Autorité“ persönlich in Verbindung setzte und sie gebeten hatte, ihm nicht zu tun, da er Familienangehöriger und für die Ausführenden seines Blattes nicht verantwortungsbewusst sei. Die übrigen deutschen Journalisten in Paris waren hierüber begreiflicherweise außerordentlich aufgebracht und drückten Stephan einmütig ihre unerschütterliche Mißbilligung aus. Die Folge war eine Duellforderung Stephan an den Pariser Vertreter des „Welt. Tagebl.“

Es war voranzufehen, daß auch die „Deutsche Tageszeitung“ das Verhalten ihres Vertreters gebührend verurteilen würde. Das ist erfreulichweise prompt geschehen. Des Weiteren gibt jetzt offiziell bekannt, daß es, nachdem ihm die Unterlegen mittlerweile zugegangen sind, sich veranlaßt sieht, seine Beziehungen zu Herrn Stephan zu lösen.

### Badische Politik.

\* Pforzheim, 17. Juli. Mit der gestrigen Stadtratswahl sind zwei Dittale-

„Jahres bezauberte; der andere ließ jedoch bei allen originalen Einfällen und kühnen Wägen den verstandescharfen, feingebildeten Weltmann durchblicken. Trotzdem er der Wortführer eines unterlegenen Volkes war, zeigte er soviel Fertigkeit und Würde in seinem ganzen Auftreten, als ob er der Vertreter der mächtigsten Nation sei und hier Gesetze zu diktieren habe, so daß Alexander über diese Annäherung anzuweisen etwas unwillig ansetzte: „Derr von Talleyrand spielt hier den Minister Ludwigs des Biergehrten.“

Daß man die Gesellschaft eines solchen ausgezeichneten diplomatischen Sachhabers lebhaft suchte, läßt sich leicht begreifen. Nach französischer Gewohnheit empfing er oft schon Gäste, während ihn der Kammerdiener noch fröherte, und plauderte mit ihnen über wichtige Dinge. In seinem Salon machte die schöne Gräfin Edmond von Perigord die Souveräne. Manchmal sah er neben ihr auf dem Sofa und plauderte mit Ministern und hohen Staatsbeamten, die ringsum stehend ihm aufmerksam zuhörten und jeden seiner Sätze begierig in sich aufnahmen, als wären es unumstößliche Wahrheiten. Die Politik bildete in diesen Räumen das Hauptgesprächsthema. Die wichtigsten Fragen wurden hier diskutiert. Mit kalter, scheinbar gleichgültiger Miene hörte Talleyrand zu, wenn sich die Meinungen der Gesandten in scharfem Kreuzfeuer begegneten; er wachte, daß doch zu guter Letzt aller Augen sich fragend an ihn wendeten würden und daß er schließlich mit einem feinen überlegenen Lächeln auf den Lippen, das entscheidende Wort sprechen müßte, das entscheidende Wort, das Boggio di Borgo, jener „gestimmungsrichtige“ General, der einst im Jahre

ber aus dem Kollegium geschieden, welche ihm seit Jahren angehörten: die Herren Vaudirektor Ab. Preßinari, welcher aus gesundheitlichen Rücksichten auf eine Wiederwahl verzichtete, und Fabrikant Jakob Lenz. Beide traten schon 1887 in den Bürgerausschuß ein und wurden nach einigen Jahren als Stadtrat gewählt. Herr Lenz ist Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzervereins und stammt, wie so viele Pforzheimer Bürger, aus dem Schwabenland, ist aber seit vielen Jahren, erst als Arbeiter, dann als Bijouteriefabrikant, hier tätig.

#### Kampfesweise der Zentrumsgrößen!

Kedarhausen, 17. Juli. Im Neuen Mannheimer Volksblatt erschien eine Notiz, nach der der Zentrumskandidat G. Fied in der zentrums-sozialdemokratischen Volksversammlung am 17. 7. öffentlich erklärt wird, daß er eine liberale Kandidatur abgelehnt habe. Das war unrichtig; denn Herr Fied kam nicht. Es war auch nicht nötig, denn eine liberale Kandidatur konnte er nicht ablehnen, weil ihm keine angetragen war. Sowohl im „Generalanzeiger“ wie auch in der schwarz-roten Versammlungsversammlung wurde dies von liberaler Seite wiederholt erklärt. Auch die Unterstützung des Zentrumskandidaten Georg Fied durch die Liberalen wollten die tonangebenden Zentrumsgrößen nicht zulassen. Nur mit sozialdemokratischen Kräften soll Herr Fied aufs Rathaus einzichen. Wegen der zugesagten und von Fied mit Dank angenommenen Unterstützung erklärt er eine ihm aufgezwungene Erklärung, wonach er sich wegen seiner Annahmehre die liberale Hilfe verweigert. Diese, von fremder Hand geschriebene und von Georg Fied auf Drängen unterzeichnete Erklärung berührt uns nicht. Will uns die Zentrumsleitung oder Georg Fied das Wählen verbieten? Von unserm Rechte machen wir Gebrauch und wählen am 21. Juli den Zentrumskandidaten Georg Fied. Die Zentrumsgrößen wollen den Kern der Sache, d. i. das zentrums-sozialdemokratische Bündnis, verschleiern. Sie schämen sich dessen und wollen die Verantwortung den Wählern gegenüber nicht tragen. Rache predigen die Zentrumsgrößen aber nicht gegen die Sozialdemokratie, sondern gegen die Liberalen, mit denen später in den Verhandlungen und sonstigen Veranstaltungen gemeinsame Arbeit getan werden soll. Nur aus Wohlwollen zur Sozialdemokratie will die Zentrumsleitung die Unterstützung ihres eigenen Kandidaten verweigern. Ist das die so oft gepriesene Verhältnungspositivität der Bürgerlichen? Uns Liberalen ist es einleuchtend, wer von den Zentrumsmännern Gemeinderat wird, ob Fied, Bach oder Fieber. Der Kampf gilt nicht dem Zentrum, sondern der Sozialdemokratie. Der Kandidat Fieber wird von vielen Zentrumsangehörigen gewünscht und dem haben wir Rechnung getragen. Wenn nun die Zentrumsleitung und auch Wähler demgegenüber taub und blind sind, so müssen sie auch die Verantwortung für das Zukünftige tragen. Dies unser letztes Wort auf diesem Wege.

#### Aus dem „Deutschen Volksboten“.

Karlruhe, 17. Juli. Die neueste Nummer des „Deutschen Volksboten“ (Wochenblatt der nationalliberalen Partei Badens) enthält u. a. folgende Aufsätze: Wochenrundschau, Bismarck-Jahresrückblick, Badische Finanz- und Steuerfragen, Statistisches aus der badischen Volkshölle, Was heißt „Verhältnungspositivität“, Karl Goguet, und Stadtrat Dr. Wink zur Verhältnungspositivität, Parteinachrichten, Gemeindepolitik, Wälder und einen ausgewählten Unterhaltungsstück.

#### Die Wahrheitsliebe der „alten“ Presse.

Offenburg, 17. Juli. Eine Privatklage politischen Ursprungs kam vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag. Den Platz auf der Anklagebank nahm der Redakteur Hans Kempf des in Jahr erscheinenden Zentrumsblattes „Anzeiger für Stadt und Land“

1792 die Franzosen zum Kriege gegen Deutschland aufgehet und nach der Völkerrückkehr die Alliierten zum Marsch nach Paris bestimmt hatte, mit irgendeinem Riat aus Dante oder Tacitus, weist an unrichtiger Stelle, befristigen würde.

Im Salon der Gräfin Juachs, dieser geistreichen und anmutigen Dame, die in wahrhaft majestätischer Würde die Gesellschaft in ihrem Hause regierte und mit Recht den Beinamen „Königin“ trug, schaltete dagegen die Politik so gut wie ganz aus. Hier galt Fröhlichkeit als die oberste Göttin. Hier zog man die Intimität geäußerten vollen Freundschaften vor. Bei kleinen Soupers kam man mit Geng, Barnbogen, Eugen Beauharnais, Herzog von Dalberg, Wallmoden und anderen Berühmtheiten des Tages zusammen, unterhielt sich über die neuesten Ereignisse und machte der reisenden Dame des Hauses seine Komplimente. Man war stets auf dem Lauschen und beobachtete von hier, gleichsam von einer Warte, den Gang der weltgeschichtlichen Begebenheiten, übte hin und wieder Kritik, blieb aber doch immer artig und höflich wie die Gastgeberin selbst.

Freien schwebender Leppigkeit und bunten gefelligen Trabels bedürfen freiz neuer Sensationen. Sind es nicht nebensächliche Vergnügungen, so sind es absonderliche Menschen oder interessante Persönlichkeiten. Irigend eine romantische Note muß das gefellige Leben erhalten. Man denke nur daran, wie in dem geräuschvollen, an Gerüchen veredeltem Art überfüllten Zeitalter Ludwigs des Biergehrten die Predigten eines Bossuet, Bourdaloue und Esprit Fléchier plötzlich zu gesellschaftlichen Ereignissen wurden, denen beizumohnen jede gebildete Dame

sein. Privatkläger war der während des letzten Wahlkampfes von Zentrumsseite wegen der Art seiner Agitation für die liberale Sache heftig angegriffene Hauptlehrer Adolf Grundel in Diersburg. Dieser läßt sich in seiner dienstlichen und persönlichen Eore schwer gekränkt durch einen am 3. Juni 1914 in Nr. 126 der vorbezeichneten Zeitung erschienenen Artikel, in welchem u. a. behauptet ist, Hauptlehrer Grundel lege direkt antikatholische Gesinnung an den Tag, seit seiner Dienstzeit in Diersburg sei es deshalb um den konfessionellen Frieden schlecht bestellt; Grundel lasse seinem Spott und Hohn über katholische Einrichtungen rücksichtslos freien Lauf. Man könne es darum katholischen Familienvätern nicht verüben, wenn sie in Form einer Beschwore ihre Sorgen darüber Ausdruck geben, daß Grundel nicht der geeignete Jugendbetreuer und Religionslehrer in Diersburg sei. Der Berichtsvorlesende empfahl mehr, sich bei Beginn und während der Verhandlung den Angeklagten, zu erwägen, ob er nicht durch Abgabe einer dem Gegenteil beizuhaltenden Erklärung im allseitigen Interesse die Sache ohne Urteil aus der Welt schaffen wolle. Redakteur Kempf ließ sich aber dazu nicht herbei.

Der von ihm verlesene Wahrheitsbeweis scheiterte jedoch gründlich in allen Punkten. Darum glaubte der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Rombach, wie er darlegte, davon absehen zu können, den ihm zur Verfügung stehenden Beweis des Gegenteils der den Gegenstand der Anklage bildenden Behauptung zu führen. Er verlangte den Ausdruck einer ganz empfindlichen Strafe gegen den Schuldigen und Befragung des Urteils in mehreren Jahren und Offenburger Wäldern. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Friedmann, mußte selbst in seinen Ausführungen zugestehen, daß heute zwar der Wahrheitsbeweis nicht gelungen sei; er betonte aber, daß er von einer erneuten Untersuchung und Verhandlung des Falles, wobei er offenbar eine höhere Instanz im Auge hatte, sich einen besseren Erfolg verspreche, wenn es dazu kommen sollte (!!). Er beantragte aber nichtsdestoweniger jetzt schon Freisprechung. Wenn nicht der Fall der Notwehr angenommen werden wolle, so ließe dem Angeklagten, wie höhergerichtlich entschieden, immerhin der Schwere des § 193 RStGB, zur Seite, die Wahrung berechtigter Interessen vorliege und auch aus der Form der beanstandeten Äußerungen eine Beleidigungsbahnt nicht hervorgehe.

Das Urteil gegen Redakteur Kempf lautete auf 30 Mark Geldstrafe evtl. fünf Tage Haft und Zuerkennung der Weisung an den Angeklagten, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten nach eingetretener Rechtskraft im Anzeiger für Stadt und Land“ öffentlich bekannt zu machen. Wie der Vorlesende in der Urteilsbegründung ausführte, lag Notwehr keineswegs vor, da niemand von dem Privatkläger beleidigt worden war; andererseits aber sei es keinem Redakteur erlaubt, zum Zwecke, den Interessen seiner Partei zu dienen, einen anderen in seiner Ehre anzugreifen. Darüber sei sich die Rechtsprechung einig. Darum könne auch der § 193 keine Anwendung finden. Das Gericht hielt es im Interesse des Friedens in Diersburg und des Angeklagten selbst für angebracht, auf eine nicht allzuhohle Strafe zu erkennen, und die Verurteilungsbekanntnis nicht in dem vom Privatklägerischen Vertreter beantragten Maße auszubehnen.

#### Zur Sperrung der mittleren Eisenbahn-Beamtenlaufbahn.

Karlruhe, 17. Juli. In der von der Oberb. Korresp. gebrauchten Meldung, daß die Eisenbahnstellenbeamten zurückgezogen und die Damen jetzt in den Berechnungsbüros, Güterstellen, Telegraphen- und Telephonbüros verwendet werden sollen und damit die mittlere Beamtenlaufbahn auf dem Ackerbeestat gefestigt werde, wird uns aus Frankfurt geschrieben, daß diese Meldung nichts neues, dafür aber unrichtiges enthalte. Die Zahl der Eisenbahngehilfen beträgt auch im Budgetjahre 1914-15 rund 140 wie im vorhergehenden, eine Verminderung tritt nicht ein und sind jetzt 53 Damen gegen bisher 44 etatmäßige Beamte und 87 (96) nichtetatmäßige. Ein großer Teil der Beamtinnen war schon bisher im Telegraphen- und Fernsprechsienst beschäftigt, wenn jetzt auch an den Schaltern der großen Bahnhöfe Beamte der Assistentenlaufbahn

sich verpflichtet fühlte. Auch Wien hatte während des Kongresses seinen berühmten, von der hohen Weltlichkeit vergötterten Kanzelredner, seinen „Esprit Fléchier“.

Es war der Dichter und ehemalige Autöraner Zacharias Werner. Er hatte in busfertiger Einleir nach liebreichem Lebenswandel die Bühne mit der Angel vertauscht und predigte nun mit fast zorniger Gewalt in den Kirchen Wiens, am häufigsten in Stephansdom. Wenn er predigte, so fand sich in dem großen Dom kaum Platz für alle Zuhörer, die in der Wälderbeit aus Frömmigkeit, in der überwiegenden Mehrheit aus Neugier in das Gotteshaus strömten. Die Damen, einheimische und fremde, konnten sich nicht satt sehen an dem bageren Briefen mit dem leidenschaftlichen Gesicht und den tiefliegenden Augen, dessen Erscheinung in den düstern Kirchenmauern fast geisterhaft wirkte. Seine Predigten waren durchdrungen von einer sinnlich-mystischen Religiosität, die in höchst phantastischen Bildern und Gleichnissen zu schweben liebte. Gewöhnlich sprach er aber solche Stoffe, die ihm Gelegenheits boten, sein verflorenes fündhaftes Leben in die Rede hineinzufließen, damit seine Belehrung beim Publikum desto schwerer ins Bewußt fallt. Nur zuweilen trat ein Seitenhieb auch die sich anstehende Gesellschaft. Am meisten eiferte er gegen seine früheren Theaterstücke, welche die Wiener Theaterdirektoren in geschickter Ausnutzung der Popularität ihres Verfassers allabendlich aufzuführen ließen. Er verlangte sie als große Arzräume hinzustellen und hoffte dadurch das Publikum von ihrem Besuch fernzuhalten. Aber er erreichte nur das Gegenteil: dieselben Zuhörer, die morgens in die Kirche kamen, am



Wausland, Erftal und Taubergrund. In diesen Gegenden hat fast jedes Dorf eine oder mehrere Barten zwecks Herstellung des Grünferns, der alsdann an den Handel oder an die landwirtschaftlichen Genossenschaftslagerhäuser, die sich in Gubigheim, Rosenbergl, Bogberg und Scheffleng, sämtl. in Baden, befinden, gebracht wird.

Einweihung der neuen Oberrealschule in den Fränkischen Stiftungen zu Halle a. d. S. Die Direktion der Schule und die Vereinerung ehemaliger Realschüler haben Aufrufe zur Beteiligung an der Einweihung der neuen Schule erlassen, welche Mitte Oktober stattfinden soll.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birmaszen, 17. Juli. Ein folgenschweres Ereignis trat sich gestern Abend in der Parkbiererei hier zu. Dort waren die beiden Anwälte des Händlers Simon von hier namens Wilhelm Jaugg und Friedrich Schwaner mit Abolben von Kleie beschäftigt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

200 Jahrefeier der Stadt Karlsruhe. O. Karlsruhe, 18. Juli. Zur Feier des 200jährigen Stadtjubiläums ist im nächsten Jahre die Veranstaltung zweier weltweiter Musikfeste und zwar eines deutschen Musikfestes vom 13.—16. Juni und eines französischen vom 25.—29. September in Karlsruhe in Aussicht genommen.

Kottbus, 18. Juli. Da bis heute zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Kottbuser Textilindustrie eine Verständigung über die bestehenden Streitfragen nicht erzielt wurde, tritt die Aussperrung von etwa 3000 Arbeitern in 80 Betrieben der Niederlauferei heute Abend in Kraft.

Keine Meinungsverschiedenheiten über die Dänenpolitik.

Schleswig, 18. Juli. In mehreren Zeitungen wird das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht von einem Rücktritt des Oberpräsidenten v. Bülow mit der gegenwärtigen Verschärfung des Nordmarkenkurfes in Verbindung gebracht und hinzugefügt, trotz der früheren Ablehnung hoch zwischen dem Oberpräsidenten v. Bülow und dem Regierungspräsidenten Ufert hinsichtlich der Dänenpolitik Meinungsverschiedenheiten hinter die innere Ausdruckskraft, die es durchdringt.

Es heißt also, will man den Bildern Otto M. Weidels gerecht werden, die zu einer Kollektion bereinigt, im Kunstverein zusammenhängen, dann versichern, einen gelblichen Himmel als eine Unmöglichkeit abliehen und sich über grüne oder blaue Töne in einem Porträt als über Unnatürlichkeiten aufhalten zu wollen.

Man ist es keine Frage, daß Weidel die großen harten Linien großstädtischer Verkehrsnetze, daß ihm die Landschaftsanschnitte, die er gibt, Ergebnis waren, ehe er sie auf die Leinwand brachte. Sonst hätte er sie nicht zu solcher Eindringlichkeit der Werke und der Farbigkeit steigern können.

Damit hört auch die Farbe im allgemeinen auf Selbstzweck zu sein. So sehr sie zur dekorativen Wirkung bestimmt wird — im letzten Grund dient sie doch nur der Auswirkung dessen, was gesagt werden soll.

Wie sehr dies Ziel Endzweck auch im Schaffen Weidels ist, erweist seine Neigung zum Monumentalen, der Steigerung der Formen in große Dimensionen, die doch nur der Intensität der Empfindung entsprechen.

ten befänden. Hierzu kann auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mitgeteilt werden, daß im Schoße der Staatsregierung keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die Dänenpolitik bestehen, weder zwischen Berlin und den Behörden in der Provinz, noch insbesondere zwischen dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten in Schleswig-Holstein.

Kein Beamtenwechsel im Reichskolonialamt.

Berlin, 18. Juli. Ein Beamtenwechsel in höheren Stellen des Reichskolonialamts wird von einer hiesigen Korrespondenz angelehnt. Die Gerüchte sind ausweichend darauf zurückzuführen, daß der Unterstaatssekretär Dr. Gönse von seiner Behauptung aus gesundheitlichen Rücksichten früher als ursprünglich beabsichtigt war, zurückgetreten ist, und einen Erholungsurlaub angetreten hat.

Zum Besuch der deutschen Hochseeflotte in England.

Berlin, 18. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Der „Standard“ will aus guter Quelle die Nachricht erhalten haben, daß der deutsche Kronprinz bei dem Besuche der deutschen Hochseeflotte in England im Herbst dieses Jahres wahrscheinlich das Kommando dieser Flotte übernehmen und im Anschluß daran sich eine Woche in England aufhalten werde.

Das kühne Serbien.

Wien, 18. Juli. Das „Wien. Korr.-Bur.“ meldet aus Belgrad: „Tribuna“ und „Politika“ vertreten in ihrer Berichterstattung der Erklärung Tislas im Reichstage die Ansicht, daß der Ton dieser Erklärung offenbar den Zweck verfolge, Serbien einzuschüchtern.

Die Empfangsfeier beim Kaiser Franz Josef.

Bad Ischl, 18. Juli. Der Kaiser empfing heute den gemeinsamen Finanzminister von Belgien, die doch nur der Intensität der Empfindung entsprechen.

Die Düssel-dorfer Ausstellung für 1915. Die Leitung der nächstjährigen großen Düssel-dorfer Ausstellung hat beschlossen, da das Jahr 1915 zugleich denkwürdig ist, durch die hundertjährige Jahresherrschaft der Rheinlande zur Krone Preußens und durch die hundertste Wiederkehr des Geburtsjahres Otto v. Bismarcks, eine umfassende Erinnerungsausstellung für den eifernden Künstler zu veranstalten.

Das deutsche Symphoniehaus in Stuttgart. In Stuttgart wird schon seit längerer Zeit die Errichtung eines deutschen Symphoniehauses betrieben. In der Ausstellung für Gesundheitspflege, die zur Zeit in Stuttgart veranstaltet wird und die auch eine Reihe von Modellen zeigt, ist jetzt auch das Modell des Symphoniehauses aufgestellt.

linoli in einstündiger Audienz. Der Minister erstatte Vortrag über die laufenden Ressort-Angelegenheiten. Später erschien der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Czernin beim Kaiser in Audienz.

Der König von England und die Usterfrage.

London, 18. Juli. Infolge der Entwicklung der Lage in Uster hat der König seine Abreise nach Portsmouth zu der großen Flottenparade verschoben.

Arbeiterstreik in Petersburg.

Petersburg, 18. Juli. (Anst. Melb.) Die Ursache der gestrigen Ausschreitungen ausländischer Arbeiter war die falsche Blättermeldung am Abend des 16. Juli, daß die Polizei Arbeiter der Buitlow-Werke verwundet habe.

Ausland der Straßenbahnangelegten in Kristiania.

Christiania, 18. Juli. Die Straßenbahnangelegten sind heute morgen in den Ausstand getreten. Der Verkehr auf allen Linien ist eingestellt worden.

Das Befinden des Herzogs von Koko.

Reapel, 18. Juli. Das heute vormittag über das Befinden des Herzogs von Koko ausgegebene Bulletin besagt: In den letzten 24 Stunden ist eine leichere Besserung des Allgemeinbefindens eingetreten.

Türk.-französl. Abkommen.

Konstantinobel, 18. Juli. Der Zemin meldet, daß der Finanzminister Habis Bey am 28. Juli nach Paris reist, um das türkisch-französische Abkommen zu unterzeichnen.

Die albanische Krise.

Der Vitzgang der Aufständischen beim Dreieck und Italien.

Durazzo, 17. Juli. (Abends.) Die Briefe der Aufständischen an die Gesandten, Italiens, Russlands, Englands und Frankreichs sind heute Mittag überreicht worden.

Zur Lage in Mexiko.

Begrüßung des Präsidenten durch den Doyen des diplomatischen Korps.

Mexiko, 18. Juli. Das diplomatische Korps ließ heute durch seinen Doyen, dem

spanischen Gesandten, den neuen Präsidenten Garbajal im Nationalpalast begrüßen. Der Gesandte gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß Mexiko dem Frieden sich endlich nähern möge, den das diplomatische Korps endlich ersehne, und der für Mexiko nötig sei.

Unwetter.

Laß, 17. Juli. Am Mittwoch nachmittag zog ein Gewitter über Laß, wie man es seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hatte. Ein gewaltiger Sturm, von Süd, Donner und heftigen Regen begleitet, setzte ein; es wurde dabei fast so dunkel, wie in der Nacht, sobald überall zur künstlichen Beleuchtung gegriffen werden mußte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Gez. Feiler.

Jacques Gordon, der jugendliche Konzertmeister und Solist des Kaiserlichen Konservatoriums in Odessa, Schüler von Professor Stupla, wird bei der am Montag, den 20. Juli abends in der Aug.-Kamey-Halle stattfindenden Gezel-Gebächnisfeier der hiesigen Vereinigung einige Violin-Solts zum Vortrag bringen.

Wiener Operette im Rosengarten.

Die Operette „Die schöne Cubanerin“, Text von Georg Onofrowsky, Musik von Max Gabriel, wird morgen Sonntag, zum ersten Male wiederholt. Die Hauptrollen sind wie bei der Uraufführung besetzt.



deren ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt. — Der Privatdozent an der Universität Halle Dr. phil. Oskar Venzke hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für alte Geschichte an die Universität Czernowiz als Nachfolger des nach Leipzig abgereisten Professors Aromayer erhalten um zum 1. Oktober 1914 anzugetreten. — Das Berliner Hofmann-Baus, das dem Andenken August Wilhelm von Hofmanns gewidmet ist und der Deutschen chemischen Gesellschaft als Heim dient, wird eine kleine Erweiterung erfahren, um Raum für die Redaktion des Verzeichnisses der organischen Verbindungen zu schaffen.

Wochenplan der Sommerfestspiele Bad Dürkheim.

Sonntag, den 19. Juli, Auf. 4 Uhr im Burgtheater der Dürkheim: König Teja, von Adolf Weidmann; — Montag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Garten der Soale der Bürgergenossenschaft (Hotel vier Jahreszeiten): Die Vorjägermeisterwahl, von Richard Müller; — Dienstag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr im Burgtheater der Dürkheim: König Teja, von Adolf Weidmann; — Mittwoch, den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr auf der Umlage: Britannien, von Jean Racine; — Donnerstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr auf der Dürkheim: Was Ihr wollt, von Schafersperg; — Freitag, den 24. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Bürgerverein (Hotel vier Jahreszeiten): Die Hans Sachsfeier; — Samstag, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr auf der Umlage: 30 Jahre auf Tauris, von Goethe; abends 8 1/2 Uhr im Stadttheater Bad Dürkheim: Wunter Abend, unter Mitwirkung des Frei. Julius von Nagy und Wänden (Mozart) und den Mitgliedern der Sommerfestspiele; — Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr auf Dürkheim: Was Ihr wollt.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor an der Universität Petersburg Michael Roskowny und der ordentliche Professor an der Universität Graz Bernhard Seuffert wurden von der Berliner Akademie der Wissenschaften zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

# Tägliche Sport-Zeitung

## Der Sport des Sonntags.

Auf der Grunewaldbahn gelangen am Sonntag wieder reichdotierte Prüfungen zum Austrag. Im Künzler-Rennen sogar eine 25 000 Mark Konkurrenz. Aber es ist diesmal nicht wie im Großen Preis von Berlin die Garde, die zum Kampf antritt, sondern man muß sich mit der zweiten Klasse begnügen. In Abwesenheit von Dolomit, der sich jetzt erst der wohlverdienten Ruhe erholen soll, ist der Ausgang des Künzler-Rennens ein recht offener. Dräxler II hat in dieser Saison noch nicht an ihre ausgezeichneten vorjährigen Leistungen anzuknüpfen vermocht, sodas sie schließlich einen vollwertigen Ersatz für den Stallgefährten Dolomit vorstellt. Vorzuziehen der Oppenheim'schen Stute ist Alvaro, der sich jetzt ausgezeichnet im Gange befindet. Auch der Weinbergische Vertreter Imperador sollte mit vorn enden. Die zweite Hauptnummer, das mit 13 000 Mark ausgeschaltete Grabis-Rennen, ist den dreijährigen reserviert. Auch hier sind die spanischen Farben durch Erlanon, der in der ersten Linie Obakke und den Grabiser Logarithmus zu schlagen hat, ausgezeichnet vertreten. In den übrigen Rennen ist auf die Chancen von Saint Cloud, Sandwirtin, Grachus, Ubertia und Bracing Air hinzuweisen.

Von den Rennen im Reiche ist das Meeting in Deberan, dem ältesten deutschen Rennplatz, an erster Stelle zu nennen. Die Felder dürften diesmal etwas stärker als sonst ausfallen. Im allgemeinen werden die Rennen stark von den Ergebnissen des Eröffnungstages am Samstag beeinflusst werden, doch sollte die Hauptnummer, das Friedrich Franz Rennen um die Goldene Reitsche Kupernagel schwer zu nehmen sein. In dem dreijährigen Rennen dominiert der Stall Grabis mit Admiral oder Helena. Bei dem Kreisfelder Rennen liegt der Schwerpunkt im Hindernisport. Aus dem starken Felde des mit 13 000 Mark ausgeschalteten Rheinland-Jagd-Rennens ragen Siska und Nist doch hervor. Weitere Rennen finden in Kreuznach, Stolberg, Franz, Essen-Steele, Halle a. S. und Thorn statt. - In Ostende folgt auf das Grand Critérium der Grand Prix im Werte von 100 000 Fr., in dem die französischen Ställe wieder stark vertreten sind, die den reichen Preis wahrscheinlich über die Grenze entführen werden.

Hemlich ruhig geht es mit Rücksicht auf die Ferienzeit auch im Radsport zu. Auf der kleinen Bahn in Berlin-Treptow nimmt das Große Preis-Meeting seinen Fortgang. Im Endlauf des 75 Kilometer-Rennens sehen sich Demke, Dientman, Janke und Niemeit gegenüber. Die Breslauer Dauerrennen vereinen Günther, Kießler, Mettelbed und Thomas. Größere Hegerennen geben in Mainz und Dortmund vor sich. In der großen westfälischen Industriestadt starten u. a. Lorenz, Krenz und die Franzosen Krenzler und Devotigny. Auf der Landstraße spielt sich die 52 Kilometer lange Fahrt Rund um die Ginkelleite mit Start und Ziel bei Erfurt ab. In Paris hewenden sich Barragon, Savasole, Barent, Seres und der Belgier Edignard um die Stecher-Meisterschaft von Frankreich. Genf Mailand und Antwerpen, wo sich Saldow, Soor und Smart in einem Match gegenüberstehen, vervollständigen das internationale radportliche Programm.

Im Fußballsport stehen sich Britannia-Berlin und der vorjährige Meister-Verein für Bewegungsspiele Leipzig in der Vorrundrunde um die Akademische Fußballmeisterschaft in Berlin gegenüber. - Auch in der Leichtathletik gelangen die Deutschen Hochschulmeisterschaften zum Austrag. Leider lassen die vorläufigen Leistungen der Mitbewerber, soweit sie sich nicht bereits in den großen Sportvereinen mit Erfolg betätigen, noch immer manches zu wünschen übrig. Die Kämpfe gehen auf dem neuen Akademischen Sportplatz im Grunewald vor sich. Ein internationales Meeting wird in Hamburg veranstaltet, wo außer den deutschen Leichtathleten von Ausländern die Dänen Wiago Pedersen und Christensen, der Franzose Mellowe und der Holländer Gruijls teilnehmen. Die Streckenläufer haben die Betätigungsfelder nach Kopenhagen verlegt, wo sie zum Kampfe um den Mannschaftslauf von Kopenhagen nach Wagnemünde antreten.

Der Wassersport wird nur durch die Schwimmer und die Wiesener Ruder-Regatta vertreten.

## Vorhersehung für in- und ausländische Hederrennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)  
Sonntag, 19. Juli,  
Grunewald.

Preis von Oelber: Drakel - Saint Cloud.  
Grabis-Rennen: Logarithmus - Gallari.

## Von Tag zu Tag.

**Todesfälle durch Blüvergiftung.**  
\* Breslau, 18. Juli. (Pr. Tel.) Die „Sächs. Zeitung“ meldet aus Oppeln: Von den 4 Kindern des Fleischvermeisters Verzik im Alter von sechs bis dreizehn Jahren, die bei den Eltern ihres Kinderfräuleins in Karlsruhe in Oberschlesien zu Besuch waren, sind drei nach dem Genusse von selbstgeernteten Pilzen gestorben. Das vierte sowie das Kinderfräulein liegen schwer krank darnieder.

Steinach-Rennen: Julie - Vagov.  
Gincken-Rennen: Coltroni - Ruderlig.  
Stadtbahn-Rennen: Olla - Ordner.  
Puchhof-Rennen: Stall Oppenheim - Lamin.  
Hilger-Rennen: Schreyer - Lord Tsalutu.

**Tobleran.**  
Pauls-Rennen: Helena - Karagena.  
Alexandria-Rennen: Julio - Freund Fritz.  
Friedrich Franz-Rennen: Kauchtopas - Kupfernagel.  
Preis von Sopogarien: Nist Gordon - Yantus.  
Hilger-Rennen: Hiltz - Nist Gordon.  
Deberaner Jagdrennen: Samum - Uncle Dobbin.

**Geckel.**  
Hilfshelmer Jagdrennen: Santa - Ledwisse.  
Hilfshelmer Jagdrennen: Samodroma - Siska.  
Hilfshelmer Jagdrennen: Golden Amer - Parleur.  
Roesler-Rennen: Bannalore - Nist.  
Hilfshelmer Jagdrennen: Siska - Nist Gordon.  
Berberger Hederrennen: Adomani - Saint George.  
Hilfshelmer Hederrennen: Nist und Gall - Epion.

**Saint-Cloud.**  
Preis de Reuherolle: Nord Etanen - Dentelle III.  
Preis de Reuherolle: Nord Etanen - Dentelle III.  
Preis de Reuherolle: Nord Etanen - Dentelle III.  
Preis de Reuherolle: Nord Etanen - Dentelle III.  
Preis de Reuherolle: Nord Etanen - Dentelle III.

**Deberan.**  
Obereiter-Jagdrennen: Gold Silber - Pool Round.  
Hilfshelmer Jagdrennen: Tofota - Werdun.  
Preis von Grabis: Nist 11 - Ordner.  
Berberger-Rennen: Gemie - Rastanum.  
Hilfshelmer-Rennen: Nist 11 - Ordner.

**Montag, 20. Juli.**

**Deberan.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

**Wiesbaden.**

## Leontenian.

**h. Tennisturnier des Karlsruher Fußballvereins.**  
Das drei Tage in Karlsruhe abhaltende Tennisturnier des Karlsruher Fußballvereins, das auf dem Tennistplatz des Sportplatzes des Vereins stattfand, nahm am Freitag mit den Vorläufen für die Auscheidungen seinen Anfang. Es entwickelten sich bereits spannende Kämpfe. Die Entscheidungsspiele am Samstag und Sonntag. Die Teilnehmerzahl an dem Turnier ist eine sehr große. Es sind bereits aus Mannheim der Einladung des Vereins gefolgt Klapper, Bus, Rosbach, de Pavao, Fude-Michel, Frau Dr. Bodenheimer, Fr. Zuhelmer, aus Strassburg Frau Schurig, Fr. Oberhel, Fr. v. Ufermann, Franke, Carl, Fr. Weinand; aus Pforzheim die Herren Paner und Wagner, aus Freiburg Herr v. Meißel und Fr. A. Korf, aus Eppingen H. v. Lewinski u. a. m. Insgesamt haben 41 Teilnehmer 172 Meldungen abgegeben.

**ii. Das Tennisturnier in Freiburg i. B.**  
Dieses Tage in Freiburg abhaltende Tennisturnier hatte folgendes Ergebnis: Meisterschaft von Freiburg: 1. Wackermann, 2. Heffler, 3. Dr. Meier, 4. Leumann Heiler, Akademische Meisterschaft von Freiburg: 1. Wackermann, 2. Leumann Heiler, 3. Heffler, 4. Heffler. Damenmeisterschaft von Freiburg: 1. Fr. v. Weid, 2. Fr. v. Weid, 3. Fr. v. Weid, 4. Fr. v. Weid. Herren-Doppel: 1. Wackermann, 2. Heffler, 3. Dr. Meier, 4. Leumann Heiler. Herren-Doppel: 1. Wackermann, 2. Heffler, 3. Dr. Meier, 4. Leumann Heiler. Damen-Doppel: 1. Fr. v. Weid, 2. Fr. v. Weid, 3. Fr. v. Weid, 4. Fr. v. Weid.

**iii. Das Doppel-Tennisturnier**  
wurde mit den Entscheidungsspielen beendet. In dem Turnier nahen, wie auch in den Vorjahren, der deutsche Erfolgspfeil. Er eroberte mit Robert Roth als Partner im Herren-Doppel mit Vorsatz 17/16 einen schönen Sieg. Am gemischten Doppel mit Vorsatz wurde der Amerikaner, der mit Frau v. Sogger zusammen spielte, allerdings in der Schlussrunde mit 6-1, 6-4, 6-4 von Saldow-Franz Richter geschlagen. Im Herren- und Damen-Doppel wurde das Turnier. Die Meisterschaft von Baden, für deren Sieger der Preis des Kaisers zur Verfügung stand, holte sich der Amerikaner mit großer Überlegenheit gegen den Berliner Meister Roth, der 6-0, 6-0, 6-0 siegte. Beide Gegner haben sich dann nochmals in der Meisterschaft von Baden gegenüber. Auch diesmal war Roth der weitaus bessere. Nachdem er Roth mit 6-0, 6-0 geschlagen hatte, gab dieser den anschließenden Kampf im letzten Satz auf. Einen vierten Sieg feierte Roth im Herren-Doppel. Prinz Friedrich Karl von Preußen war hier sein Partner. In der Schlussrunde trat Roth-Friedrich Karl-Roth gegen den Sieger. In der Damenmeisterschaft von Baden teilte sich Fr. v. Weid eine Niederlage, da Frau v. Weid überlegenheit 6-3, 6-3 gewann. Fr. v. Weid wurde dann für ihre Niederlage entschädigt, da sie mit Prinz Friedrich Karl zusammen das gemischte Doppel gegen O. Schomburg-Frau Jork mit 6-3, 6-4 gewann.

## Recht.

**Rechtliche Abteilung des Turnvereins Mannheim.**  
Die konstituierende Versammlung am Dienstagabend im kleinen Saale des Turnvereins Mannheim war sehr gut besucht. Nach einigen erläuternden Ausführungen des Herrn Wilhelm Müller über die Aufgaben und Ziele der Rechtsabteilung erklärten sofort 21 der Anwesenden ihren Beitritt zur Abteilung. Als Rechtslehrer und Übungsleiter wurde Herr Wilhelm Müller, der über langjährige Erfahrungen als Rechtslehrer verfügt, bestellt; als Vorsitzender der Abteilung wurde Rechtsanwalt Fritz Segellen gewählt, als Schriftführer Herr Karl Lorenz, als Kassierer Herr Gustav Weiker. In jedem Dienstagabend von halb 9 bis 10 Uhr finden Übungen statt. Loresch wird mit Florett u. deutschem Säbelfechten gelehrt. Die Übungsstunden stellt der Turnverein; wer eigene Waffen besitzen will, kann sie durch Vermittlung des Turnvereins erhalten. Am recht bald einheitliche Kleidung anschaffen zu können, wurde der Mitgliedsbeitrag auf vorläufig monatlich 1 Mk. festgesetzt. Mitglieder der Abteilung können nur Angehörige des Turnvereins Mannheim werden. Zu den Übungsabenden sind Gäste gern willkommen.

## Hudersport.

**H. 2. Deutsche Meisterschaftsregatta zu Mannheim.**  
Die Regatta-Saison neigt sich ihrem Ende zu. Viele Vereine haben bereits ihre Mannschaften, die sich in ihrer Klasse nicht als besonders gut erwiesen haben, aus dem Training entlassen und nur diejenigen, die seit der Ernte aufzuweisen hatten, trainieren weiter. Sie werden die nächsten drei Wochen, in welcher Zeit keine Regatta stattfindet, eifrig benutzen, um zur Mannheimer Regatta am 9. August auf der Höhe ihres Könnens zu sein. Unsere erste Klasse wird zu den Meisterschaftsregatten, die im Oktober, Biber mit und Biber ohne Steuerfrau, Zweier ohne, Doppelzweier und Einer auszufahren werden, voraussichtlich sehr zahlreiche Meldungen abgeben.

trieb kommen wird. Mit der Abstellung ist vom Stadbad aus, wo die Hauptbestimmung für Licht und Kraftzwecke schon errichtet ist, begonnen worden. Für den äußeren Ring der Stadt geht die Abstellung in Zwickelung über. Im Ganzen werden hier sieben Transformatorstationen errichtet, davon die größte am städtischen Wasserwerk.  
\* Triberg, 17. Juli. Die in den tieferen Lagen herrschende Hitze hat in überraschender Folge einen großen Fremdenstrom zu unseren sächsischen Bädern gesendet. Das Kurleben ist in vollem Betriebe. Wenn der bisherige starke Besuch anhält, haben wir mit einem guten Abschluß der Fremdenaison zu rechnen. Die neuen Einrichtungen: Filiale des städtischen Verkehrsvereins im Hotel am Bahnhof, Motor-

Ein großes Kontingent der in diesem Rennen startenden Mannschaften dürfte Norddeutschland stellen. Die Ergebnisse der Hamburger Regatta haben gezeigt, daß wir in Norddeutschland drei Vierer besitzen, die einander ebenbürtig sein dürften. Es sind dies die Mannschaften des Berliner Rudervereins von 1876, des Berliner Ruderklubs und des Ab. Germania, Hamburg. Den besten Norddeutschen Vierer stellt der Berliner Ruderklub, doch soll die Achtermannschaft des Berliner Rudervereins noch sehr verbesserungsfähig sein, sodas auch sie ihre Meldung zur Meisterschaftsregatta abgeben wird. Diesen norddeutschen Achtermannschaften stellt der Süden treffliche Gegner entgegen: den Mainzer Ab. und den kombinierten Achter Mannheim-Ludwigshafen. Die Mainzer Herren haben sich nach der Denley-Expedition einige Tage der Ruhe gegönnt und haben jetzt wieder mit neuer Kraft das Training aufgenommen. Der kombinierte Achter hat seine Schnelligkeit bis jetzt noch auf keiner Regatta bewiesen, doch lassen die Trainingsfahrten das beste erhoffen. Die Klasse unserer Staller wird voraussichtlich sehr gut vertreten sein. Vom Mainzer Ab. wird jedenfalls Bieg gemeldet, vielleicht auch Fremersdorf. Für die Farben der Hamburger Germania startet aller Wahrscheinlichkeit nach der frühere Meister Kurt Hofmann. Versinner Wiking fehlt unter dieser Klasse sicherlich auch nicht und von Seidelberg verläutet, daß Friedrich Graf gewonnen ist, den Meistertitel zu verteidigen. Auch der Doppelzweier wird treffliche Mannschaften am Start sehen: Kölner Klub für Wassersport, Ulmer Ruderklub Donau und Wiking Berlin. Wer sich von unseren anderen deutschen Mannschaften berufen fühlt, um den Meistertitel zu kämpfen, wird der am nächsten Freitag stattfindende Meldeschluß ergeben. Hoffen wir, daß es derer viele sind, die nicht billigen Lorbeer eringen, sondern im Kampfe mit unseren Besten ihre Kräfte erproben wollen. Unsere zweite Klasse sowie Junioren und Jungmannen sind in diesem Jahre sehr gut und besonders zahlreich, sodas alle übrigen Rennen sehr gut besetzt werden. Bei der idealen Rennstrecke im Mühlentafen, auf der Kollisionen zu Seltenheiten gehören, werden sich die Rennen hoffentlich ohne Störung abwickeln, sodas die deutschen Meister einwandfrei festgestellt werden können und wir nur die Besten der Besten nach Berlin zur Europameisterschaft entsenden können.

## Leichtathletik.

**Seine ersten nationalen leichtathletischen Wettkämpfe und Fußballspiele** hält am Sonntag, den 19. d., der Sportklub 1910 Käferthal auf dem Sportplatz Käferthal-Süd (Gauer Weg) ab. Da bis jetzt in Käferthal noch nie eine solche Veranstaltung abgehalten wurde und sich zu dieser sehr bekannte Größen der Leichtathletik gemeldet haben und noch weitere melden werden, so sind sicher starke Kämpfe zu erwarten. Ferner dürften die interessanten Fußballwettkämpfe in Klasse A, B und C viel Interessantes anlocken. Wunder-schöne Preise stehen zur Verfügung. Sie sind in Käferthal bei Freier Bauer, Mittelstraße, ausgestellt. Die Kämpfe beginnen vormittags 8 Uhr. Wirtschaftsbetrieb auf dem Plage. Der Sportplatz ist mit Linie 10 (Käferthal-Süd) erreichbar. Der Sportklub ist bemüht, seinen Besuchern nur das Beste zu bieten. Jeder ist in Käferthal herzlich willkommen.

## Athletik.

**Großer nationaler Wettkampf im Stemen, Ringen und Tauchen,** verbunden mit Fahnenweihe anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 25., Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. Juli (offen für die Mitglieder des Deutschen Reichsverbandes für Schwermathletik). Der Stemen- und Ringklub Lampertheim hat seine Räume und Kosten gespendet, um diesen Wettkampf in muster-gültiger Weise zu arrangieren. Den Siegern winken 20 prachtvolle Ehrenpreise, darunter 2 Ehrenpreise, gestiftet von der Gemeinde Lampertheim im Werte von ca. 100 Mk., welche für diejenigen Vereine bestimmt sind, die im Stemen die höchste Punktzahl erreichen, 74 edel-silberne Medaillen, Kränze und Diplome. Am Sonntagabend findet ein Fest-Bankett mit Weibe der Fahne und am Sonntag finden Wettkämpfe statt.

## Telegr. Sport-Nachrichten.

**Meeresfahrt des Marine-Luftschiffes „S 8“.**  
\* Hamburg, 18. Juli. (Priv. Tel.) Das Marine-Luftschiff „S 8“, das gestern früh 5 1/2 Uhr zu einer Übungsfahrt aufgeflogen war, zwischen 10 und 11 Uhr über Helgoland kreuzte und dann in westlicher Richtung weiter flog, ist heute früh um 4 Uhr wieder in Fuhlsbüttel gelandet.

wagenstättverkehre vom Bahnhof zur Stadt und zum Wasserfall, Motorwagenverbindung mit Schönwald und Hartmannen haben sich bis jetzt recht vorteilhaft gezeigt. Die erste italienische Nacht an den Wasserfällen mit Feuerwerk findet am Sonntag, den 26. Juli statt.

Bei Kopfschmerz  
Kopfschmerzmittel  
**Citrovanille** ärztlich bevorzugt  
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Wochenbericht von der Frankfurter Effektenbörse.

b. Frankfurt a. M., 18. Juli. Zu Beginn der ersten Hälfte der Woche stand die Börse unter dem Drucke recht unfreundlicher Wiener Meldungen. Zu den vorhandenen Besorgnissen im europäischen Südosten gesellte sich eine neue: die Annahme, daß die Einberufung der italienischen Reserven gegen Griechenland gerichtet sei. An Ozeanien fehlte es natürlich auch nicht, welche zur allgemeinen Verstimmung beitrugen. Es wurde bereits eine Truppenmobilisierung Oesterreichs gegen Serbien signalisiert. In Wien ist die Nervosität nachgerade sehr stark geworden, daß Kursverluste von 10 bis 40 Kronen und mehr sich während eines Börsentages einstellen. Man konnte behaupten, daß die Wiener Börse durch falsche Gerüchte politischer Art in Aufregung versetzt worden war, und daß in Wirklichkeit eine kritische Wendung in den österreichisch-serbischen Beziehungen nicht eingetreten ist. Die Beruhigung und Befestigung, welche am Schluß der vergangenen Woche eingetreten war, ist, wie angeführt, durch politische Sorgen verloren gegangen. Die Börsenwelt konnte nicht zur Ruhe kommen. Mit der politischen Situation hatte man sich abgefunden, dafür trat die Verflattung des New Yorker Marktes ein. Die Ernennung Wall Streets erstreckte sich zum Unglück gerade auf in Deutschland besonders interessierende Werte, wie auf Baltimore Ohio und Canada Pacific. Als recht unangenehm wurde empfunden, daß die New Yorker Börse einer starken Depression unterworfen war, da die neuesten Feststellungen der Interstate Commerce Commission bezüglich der New York-New Haven befrüchten lassen, daß auch bei anderen amerikanischen Bahnen ähnliche Vorkommnisse zu konstatieren sein werden, und daß die Frachtratenfrage wohl noch lange Zeit unerledigt bleiben wird. Es ist eigentlich auffallend, daß gerade der New Yorker Markt eine so schwankende Haltung beibehält, wo doch eine glänzende Ernte erwartet wird, die ganz besonders den oben erwähnten Bahnen eine gute Einnahme bringen. Betreffs Canada Pacific verläutele wieder einmal etwas von Kapitalbedarf. Das interessante Interview mit dem amerikanischen Schatzsekretär, in welchem letzterer die Geschäftslage der Vereinigten Staaten als gesund und die finanzielle Lage als stark bezeichnet hat, fand nur geringe Beachtung.

Eine recht unangenehme Überraschung in Gestalt der Insolvenz einer, wenn auch nicht großen, so doch geschätzten Berliner Bankfirma, machten einen ungünstigen Eindruck. Für diese Firma waren auf den verschiedenen Gebieten Glanzstellungen vorzunehmen, was natürlich auch einen nachteiligen Eindruck auf die hiesige Börse ausübte. Der Fall an sich wurde dabei keineswegs als bedeutungsvoll angesehen, obwohl man erfuhr, daß die Verbindlichkeiten der Firma als beträchtlich bezeichnet werden.

Nach der deroutierenden Kursbewegung der Wiener Börse trat in der zweiten Börsenhälfte der Woche eine Beruhigung ein. Man konnte behaupten, daß die Wiener Börse durch falsche Gerüchte in Aufregung versetzt worden war und daß in Wirklichkeit eine kritische Wendung in den österreichisch-serbischen Beziehungen nicht eingetreten werden. Die Auslassungen des Wiener Fremdenblattes waren besonders beachtenswert, da in ihnen die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen der österreichischen Regierung unzweideutig dokumentiert werden. Ein Artikel der „Times“, der sich gleichfalls mit den Verhältnissen zwischen Oesterreich und Serbien beschäftigte, fand gute Aufnahme, weil man glaubte, daß diese Ausführungen die Meinung der diplomatischen Kreise in England widerspiegeln. Des weiteren nahm man auch Gelegenheit, die bisher nur wenig erwähnten Entfaltungen im französischen Senat in ihrem Einflusse auf die Börsenbestimmung zu prüfen, und auch hierbei konnten, nur der Erhaltung des Friedens günstige Folgerungen gezogen werden. Auch die mexikanische Frage hat, nachdem Huerta abgedankt und seine Abreise angetreten, ihren peinlichen Charakter verloren, womit ein besonders für New York unangenehmes Moment ausgeschaltet wird. Für die in Besitz befindlichen Kapitalisten „Mexikanischer Werte“ dürfte es aber an der Zeit sein, daß eine kräftige Hausse einsetzt, damit die Verluste wieder eingeholt werden, den diese Papiere brachten. Gegen den Stand der Vorwoche ist ein lebhafteres Geschäft eingetreten und das Kursniveau zeigt für einzelne Papiere eine merkliche Besserung. 5prozentige Mexikaner anort, inusere konnten sich über 2 Prozent steigern. Gefragt waren außerdem 4prozentige Goldmexikaner und 3prozentige Konsols inusere.

Am internationalen Geldmarkt zeigte sich im Gegensatz zu Deutschland, daß England auch im Monat Juli mit der Verzinsung zu rechnen hat. Das Anziehen des Privatdiskonts um  $\frac{1}{2}$  Prozent an der Londoner Börse spiegelt sich in dem Bankausweise wieder. Das Portefeuille erleichterte sich bei weitem nicht so kräftig wie vor Jahres-

frist. Die Verknappung des Marktes wurde durch Einzahlungen auf verschiedene größere Emissionen herbeigeführt. Dem Barvorrat kam ein neuer Ueberschuß der Wochen-Geldeingänge über die Ausgänge zustatten. Die dieswöchigen Eingänge der Bank von England stammen aus Brasilien, Argentinien und Deutschland. Der Ausweis der Bank von Frankreich beansprucht ein größeres Interesse. Die Verschiebungen, die in ihm hervortreten, sind genau so abnorm, wie diejenigen des vorigen Ausweises: eine Erscheinung; die sich daraus erklärt, daß sich nach der Anleihezeichnung die schon vor einer Woche als bevorstehende Rückbildung vollzogen hat. Der vorwöchigen sprunghaften Steigerung des Portefeuilles um 1288 Millionen Francs, steht jetzt eine Erleichterung um 1463 Mill. Fr. gegenüber. Der Ausweis der Reichsbank zeigt für Mitte Juli mäßige Stärkung. Das Institut verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 316 Mill. Mark. Die Erleichterung des Wechselportefeuilles ist geringer als in den Vorjahren. Der Notenumlauf ist weiter zurückgegangen. Der hiesige Privatdiskont schwankte zwischen  $\frac{2}{4}$  bis  $\frac{2}{8}$  Prozent. Tägliches Geld ist leicht erhältlich.

Was die einzelnen Märkte betrifft, so zeigen Montanpapiere ein wenig verändertes Bild. Die amerikanischen und einheimischen Berichte über die Lage des Eisenmarktes brachten keine Anregung, dasselbe gilt auch vom Kohlenmarkt. Auf die stärkeren Kurseinbußen erfolgte eine Erholung auf die Nachricht, daß bei Feststellung des Vertragsentwurfs im projektierten Stabeisenverband sich wenigstens eine gewisse Annäherung ergeben habe. Da aber über wichtige Punkte noch keine Einigung erzielt werden konnte, so blieb die Kursbewegung aus. Etwas lebhafter wurden Gelsenkirchen umgesetzt. Von Eisenbahnwerten sind Baltimore Ohio matt, 4proz. Missouri Pacific von 1905 büßten ebenfalls ein. Auf dem Gebiete der Schiffahrtsaktien schloßen Nordd. Lloyd  $\frac{2}{4}$  niedriger. Trotz der Besserung des Frachtenmarktes konnte keine lebhafte Bewegung dieser Papiere eintreten. Unter den Bankpapieren sind Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank als fest zu bezeichnen. Die weniger guten Ernteberichte aus Rußland drückten auf Petersburger Handelsbank, welche  $\frac{3}{4}$  Prozent verlor. In Elektrischen Werten sind Akkumulatoren Berlin fest, während die führenden Papiere wie Edison, Schuckert mit Kurseinbußen hervorstechen. Bergmann verloren 4%. Der Kassaindustriemarkt für Dividendenwerte lag wesentlich ruhiger als in der letzten Zeit. Chemische Werte schloßen größtenteils niedriger, besonders Scheideanstalt, Ultramarinfabrik, Bad. Anilin. Von Maschinenfabriken fallen Dürrkopp mit einem Kursverlust von 11 $\frac{1}{2}$  auf. Adlerwerke Kleyer 6 Prozent höher, Zementwerte schwächer. Naphtha Nobel verloren 11 Prozent. Heimische Anleihen konnten sich im Einklang mit der Allgemaintendenz nur wenig zu ihrem Vorteil verändern. Russen- und Balkanwerte ruhig. Oesterreichische und ungarische Werte gehen mit bescheidenem Avancen hervor. Türkenlose fester.

Eine bemerkenswerte Beruhigung über die politische Lage trat am Wochenschluß ein, obwohl es nicht an Gerüchten ungünstiger Art fehlte. Im Anschluß Wien war die Börse fester. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß man den nunmehr als perfekt anzusehenden Abschluß der bulgarischen Anleihe als ein günstiges politisches Moment bezeichnen. Bei behaupteter Tendenz schloß die Woche.

## Wochenbericht von der Berliner Effektenbörse.

W. C. Berlin, 18. Juli. Kursverluste auf der ganzen Linie — das ist die Signatur für die abgelaufene Berichtswoche. Die Deroute ging von Wien aus. Die politische Gereiztheit zwischen Oesterreich und Serbien führte zu gesteigerten Befürchtungen und löste in Wien einen starken Verkaufsandrang aus, der sich auch auf die deutschen Börsen fortplante. Bei dieser Gelegenheit sah man, daß österreichische Kapitalisten ihre Mittel sehr gerne auch in deutschen Werten anlegen und an deutschen Börsen ziemlich engagiert zu laufen haben. Am Ultimomarkte und im Kassaverkehr wirkte das Eingreifen Oesterreichs kursdrückend. Da die Wiener Banken von ihrer Klientel weitere Deckungen verlangten, so mußte dies zu neuen Abschwächungen führen. Die „Freie Presse“ spricht von einem beschämenden Schauspiel tiefer Schwäche und vollständigen Versagens der Marktorganisation. Die Wiener Banken machten nicht die geringste Miene zu intervenieren, so ließen die Kurse ins Bodenlose sinken, um dann, aber dann erst, Ware aufzunehmen. Die deutschen Börsen standen dem österreichischen Verkaufsandrang ziemlich übermüdet und hilflos gegenüber, sonst könnten diese doch immerhin partiellen Verkäufe keine so allgemeine Kursenkungen herbeigeführt haben. Nur die Banken sorgten dafür, daß die herauskommende Ware den Kurs ihrer Aktien nicht drückte. Unter der Einwirkung von Wien wurde auch das deutsche Publikum nervös und bekundete Lust zu

Abgaben, die in einer solch ängstlichen Zeit zu Preisabschwächungen führen müßten. So wurde die stille Ferienzeit in ganz unerwarteter Weise von einer empfindlichen Deroute überrascht, die erheblichen Schaden angerichtet hat.

Am Montanaktienmarkte ist die geringe Erholung der letzten Zeit gründlich weggelegt. Hier nur einige wenige Beispiele von den Preisabschwächungen zwischen dem 9. und 16. Juli. Konsolidation fiel von 316,10 auf 312,50, Deutsch-Oesterr. Bergwerk von 246 auf 235, Roddergrube von 351,50 auf 341,75, Bismardhütte von 143 auf 138, Böhler von 217 auf 209, Deutsch-Luxemburg von 126,20 auf 122,75, Phönix von 233,40 auf 229,50 usw. Durchweg gedrückt waren auch die Aktien der Maschinenfabriken. Es waren Ausnahmen, wenn hier die Kurse steigen konnten, wie z. B. bei Gasmotoren Deutz und bei Linde-Hohmann. Bei dem letztgenannten Papiere wirkte die Beilegung des Ausstandes günstig auf die Preisbewertung ein. Auch die elektrotechnischen Werte wurden niedriger: A. E. G. sank von 242,25 auf 239,25, Siemens u. Halske von 211,10 auf 209,20, Bergmann gar von 113,75 auf 109. Selbst die Aktien der elektrischen Licht- und Kraftwerke waren dem Druck ausgesetzt. Stark geworfen wurden die chemischen Werte: Badische Anilin von 573,25 auf 563, Griesheim von 244,90 auf 240, Elberfelder von 580 auf 561. Dagegen verloren Höchster nur 0,75 Prozent. Die Textilwerte schwächten sich ebenfalls ab, wenn auch im allgemeinen nur in geringem Grade. Stärker wurden nur Kramsta, von 116 auf 113,75, Schöllerei von 82 auf 80,50, und Ver. Glanzstoff-Fabriken von 505 auf 578,75, entwertet. Sogar einige Brauereaktien mußten sich eine Abschwächung gefallen lassen, obwohl hier die Motive zur günstigen Bewertung so stark sind, daß der allgemeine Pessimismus doch nicht durchdringen konnte. Am Schiffahrtsmarkte dagegen waren die Abschwächungen wieder allgemein und kräftig: Deutsch-australische sank von 170,25 auf 168,25, Hapag von 126,25 auf 125, Hamburg-Südamerika von 165,30 auf 153, Hansa von 255,60 auf 252,25, Lloyd von 109,80 auf 106,90. Auch die Eisenbahnwerte lagen matt: Orientalische Eisenbahn ging von 190,60 auf 178,50 zurück. Nur der Markt der Bankaktien hielt sich widerstandsfähig und wurde in die Deroute nicht mit hineingerissen. Zwar fehlt es auch hier nicht an Abschwächungen, aber sie waren geringfügig. Berliner Handelsgesellschaft gewann sogar noch ein Zehntel Prozent, Deutsche Bank notierte am 9. und am 16. mit 233,25, Diskonto-Gesellschaft mit 184,75 bzw. 181,25.

Die Beklemmungen in Wien sind noch nicht behoben, vielmehr hat sich die Besorgnis noch gesteigert, seitdem bekannt geworden ist, daß Serbien mobilisiert. Wenn auch die schwächsten der ängstlichen Gemüter ihre Engagements los sind, so dürfte doch vorläufig noch der Druck anhalten, der von der Ungewißheit über die auswärtige Politik Oesterreichs ausgeht.

## Wochenbericht von der Pariser Effektenbörse.

Paris, 17. Juli. Der Geldmarkt zeigt wieder größere Leichtigkeit. Tägt. Gold notierte infolge des Liquidationsabzuges 3 Prozent, wird aber morgen auf 2 $\frac{1}{2}$  Prozent zurückgehen. Der Privatdiskont hält sich auf 2 $\frac{1}{2}$  bis 2 $\frac{3}{4}$  Prozent, mit Tendenz auf Herabsetzung für nächste Woche. Fremde Devisen, besonders Rubel, verbleiben schwach und ist augenblicklich wenig Aussicht auf Besserung, da Geld auf allen Plätzen flüssig ist.

Die drei Feiertage haben die Stimmung der Börse nicht geändert, sondern dieselbe noch verschlimmert. Es herrscht noch immer die gleiche Lustlosigkeit. Die auswärtige Politik beschäftigt den Markt sehr wenig, und sind es nur die Steuerfragen, welche beunruhigen, und jedes Aufleben des Geschäftes verhindern. Es ist wohl anzunehmen, daß man sich auch hier nach und nach an die neuen Steuern gewöhnen wird; inzwischen ist aber für den französischen Kapitalisten die Einkommensteuer ein Gespenst, welches ihm die größte Furcht einjagt, und der zu entgehen, auch Mittel suchen wird. Die von den Kassnern votierte Einkommensteuer (vom 1. Januar 1915 ab zahlbar) ist übrigens eine sehr unbedeutende, doch reicht für das Budget 1915 eine weitere Kapitalsteuer in Aussicht. Das Hauptinteresse des Marktes war auf französische Rente gerichtet, und hier allein entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Die heute veröffentlichte Zuteilung von 2,085 Prozent auf die großen Zeichnungen hat den Erwartungen entsprochen. (Die Zeichner bis 14 francs Rente werden voll befriedigt.) Die starke Ueberzeichnung war fast vollständig spekulativer Natur, und ist anzunehmen, daß die Hälfte der neuen Anleihe sich nicht in festen Händen befindet. Die Prämie, welche vor der Emission bis auf 1,60 fr. getrieben wurde, ging auf 40 centimes zurück, notiert jedoch wieder 1,15 fr. Der Terminmarkt wird voraussichtlich wieder in einer gegebenen Zeit sich weniger für diese 3 $\frac{1}{2}$ proz. Anleihe interessieren, wogegen der Barmarkt dieselbe nach und

nach aufnehmen wird. Im Vergleich mit der alten 3proz. Rente ist die neue 3 $\frac{1}{2}$ proz. noch sehr billig; der jetzige Kurs der ersteren repräsentiert für die zweite einen solchen von nahe 97 Prozent.

Französische Banken, seit längerer Zeit rückgängig, verbleiben weiter sehr schwach. Es sind besonders die Emissionsbanken, wie Banque de Paris et des Pays-Bas, und Union Norisienne, welche stark angegriffen werden. Man nimmt an, und wohl nicht mit Unrecht, daß das erste Semester nicht sehr günstig für sie war; das Emissionsgeschäft lag hier fast vollständig brach, und die doch ausgegebenen Anleihen, wie die türkische und serbische, hatten sich keines besonderen Erfolges zu erfreuen. Man glaubt daher mit geringeren Dividenden rechnen zu müssen, die bereits voriges Jahr nur mit Mühe auf früherer Höhe gehalten wurden. Die Hoffnung ist wenigstens vorhanden, daß sich die Zustände in Brasilien und Mexiko, alwo die hiesigen Banken starke Interessen haben, bald wieder bessern. Auch der Credit Lyonnais zeigt fortwährende Abschwächung; man befürchtet Zurückziehung von Depots, welche im Auslande Zuflucht suchen. Der Markt der auswärtigen Staatsfonds war im allgemeinen ziemlich ruhig. Russische Renten haben sich ziemlich gehalten. Serben hatten einen starken Rückgang zu verzeichnen, woran nicht allein die politische Lage die Schuld trägt, sondern auch die demnächstige Auflösung des Syndikates der letzten Anleihe, in dessen Händen sich noch ein Teil davon befindet. Gleiches scheint für die 5proz. türkische Anleihe der Fall zu sein. Mexikaner konnten sich durch die Nachricht vom Abgange Huertas etwas bessern, doch scheint man erst abwarten zu wollen, ob dadurch wieder geregelte Zustände in Mexiko bald möglich sind, und hütet sich vor etwaigen unangenehmen Überraschungen. Die Nachrichten betreffs der brasilianischen Anleihe lauteten heute günstiger, doch sind Befestigungen noch zu erwarten; die Börse wurde in den letzten Monaten dafür so oft in ihren Wünschen enttäuscht.

Der Markt von Kupferaktien war ziemlich Schwankungen unterworfen, je nach den Berichten aus Amerika. Rioaktien bewahren eine verhältnismäßige Festigkeit; die Spekulation ist hier hauptsächlich nach oben gerichtet, und hofft auf eine Besserung des Metallpreises.

Pariser Verkehrswerte, sowie Elektrizitätswerte sind geschäftlos. Russische Industriewerte verbleiben unregelmäßig und sind wenig verändert gegen die Vorwoche. Auch auf diesem gewöhnlich lebhaften Markt machen sich die Sommerferien stark bemerkbar. Es waren hier in den letzten Tagen Gerüchte über eine bevorstehende ungünstige Ernte in Rußland im Umlauf, welche auf die Kurse drückten; dieselben werden jetzt von Petersburg aus demontiert.

Der südafrikanische Minenmarkt zeigt bei sehr stillem Geschäft eine feste Haltung; erwähnenswert ist das Steigen von East-Rand auf Londoner Klote. Die Beers konnten ihre höchsten Kurse nicht aufrecht erhalten, doch bleibt die Meinung für dieselben hier eine gute, indem man durch die geplante Einigung der Produzenten eine Besserung der Diamantenpreise erwartet.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28.)

Diamant-Werte waren in der Berichtswoche unverändert. Von Kongo Land und Minat Aktien kam einiges Material an den Markt, daß den Kurs etwas drückte. Otavi Werte und South West Africa starrten infolge der allgemeinen Börsenlage leicht rückgängig.

Ost- und Westafrikanische Pflanzungs-Werte durchweg unverändert. Die Deutsch Westafrikanische Handels-Ges. Anteile infolge der unverändert erklärten Dividende von 10 Prozent zu letzten Preisen gefragt. Für Zentralrat. Bergwerks-Anteile bestand bei niedrigeren Preisen geringe Nachfrage. Die Anteile der Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lit. A. u. B. wurden zu erhöhten Preisen etwas lebhafter umgesetzt.

Einzelne Südssee-Werte weisen leichte Rückgänge auf, so Phosphat-Werte, von diesen besonders die Südssee-Phosphat shares. Neu Guinea Anteile weiterhin abgeschwächt. Das in der Vorwoche offerierte Material von Deutschen Samo-Anteilen ist inzwischen plaziert und sind solche zu gebesserten Preisen gesucht.

Von sonstigen Werten mußten Stomna-Salpeter-Aktien weiterhin nachgeben.

### Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 18. Juli. (Tel.) An der heutigen Börse herrschte schwache Haltung vor. Die politischen Nachrichten, die heute bei Beginn des Verkehrs vorlagen, fanden geteilte Annahme. Viel beachtet wurden die Ausführungen des Sonderberichterstatters des Matin über Rußland und Deutschland. Man nahm den Artikel nicht ernst, da die Rede des Schatzkanzlers Lloyd George mehr beachtet wurde. Da der Wiener Markt beruhigte Tendenz sandte, so wurde die gestrige schwankende Tendenz der New Yorker Börse in den Hintergrund gedrängt. In Transportwerten waren die Umsätze bescheiden. Oesterreichische Bahnen behauptet, Baltimore auf Spekulationshöhe gedrückt, da die Verteilung der Baltimore-Aktien aus dem Besitz der Union Pacific Bahn am 20. Juli erfolgen soll. Elektrizitätswerte sind bei mäßigen Umsätzen abgeschwächt. Auf dem Bankenmarkt trat

Interesse für Kreditation hervor. Petersburger International Handelsbank und Dresdner Bank abgeschwächt. Auf dem Gebiete der Montanpapiere war der Verkehr ruhig. Als bevorzugt anzuführen sind Phönix, Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger. Die Haltung auf diesem Gebiet wurde später schwach. Heimische Anleihen sind im Einklang mit der allgemeinen Tendenz zu beauptet. Im Kurse gebessert sind österreichisch-ungarische Werte. Die schlechteren Ernteaussichten in Rußland in Verbindung mit Cholerafällen gaben Anlaß zur Zurückhaltung für russische Werte. Am Kassamarkt für Dividendenwerte sind die Umsätze bescheiden bei geringen Kursbewegungen. Schiffahrtsaktien ruhig.

Im weiteren Verlauf fanden die Ausführungen des Markt mehr Beachtung, was zur allgemeinen schwächeren Tendenz führte. Unter leichten Schwankungen behaupteten chemische Werte die Kurse. Etwas fester sind Scheideanstalt; Maschinenfabriken Adler-Kleber stellten sich unverändert, dagegen Dürrkopf 5%, Mannesmann 2 Prozent höher.

Der Schluß der Börsewoche gestaltete sich wesentlich ruhiger als in den Vortagen. Montanpapiere sind schwach.

Die Nachbörse verkehrte bei ziemlich behaupteter Tendenz.

Die 4proz. Anleihe der Stadt Gießen von 1914 war erstmals mit 95,25 Prozent bez. notiert. Die Börse schloß schwach.

Es notierten: Kredit 186, Diskonto 181, Dresdener Bank 147 1/2, Staatsbahn 142 1/2, Lombarden 16 1/2 und Baltimore 8 1/2.

Privatdiskont: 7/8 Prozent.

Vom 20. ds. Mts. an sind die neuen Aktien der St. Petersburger Internationalen Handelsbank in Petersburg vom Jahre 1914 No. 192 001-240 000 gleich den bisher notierten lieferbar.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 18. Juli. (Tel.) In zunehmendem Maße wird die Tendenzgestaltung an der Börse durch die Politik beeinflusst. Die schon gestern erwähnten Momente, denen von interessierter Seite Demotivis entgegengesetzt worden sind, wirkten auch heute nach. Zudem halben Verkäufe seitens der hiesigen Großbanken, die man auf die pessimistische Beurteilung der politischen Lage zurückführen wollte, nach, und dies bildete zum Teil auch für die Börsenspekulation Anlaß zu Positionslösungen. In wirtschaftlicher Beziehung schenkte man dem ungünstigen Jahresbericht der Hamburger Reedereien erhöhte Beachtung. Außerdem berührte es unangenehm, daß nach den Mitteilungen von zuständiger Seite mit einer recht langen Dauer der Verhandlungen in der Montanindustrie gerechnet werden muß. Die Kurse erfuhren von Anfang an Rückgänge.

Diese erhöhten sich im weiteren Verlaufe, so daß ein langsames, aber unablässiges Hinabgleiten der Kurse bei stillem Geschäft dem heutigen Börsenverlauf ein charakteristisches Gepräge verlieh. Von Einzelheiten sind stärkere Rückgänge bei russischen Bankaktien, Montan- und Schiffahrtswerten zu erwähnen. Auch Canadas und Baltimore schlossen sich im Einklang mit der unsicheren Börsenlage in New York der rückläufigen Kursbewegung an, ebenso Deutsche Bank, Schantungbahn, 3prozentige Reichsanleihe und Elektrizitätswerte. Die Kurseinbußen erreichten aber nur vereinzelt 2 Prozent, um 3 1/2 Prozent gedrückt waren Orenstein u. Koppel infolge der Wahrscheinlichkeit der Schmälerung der Dividende. Die gute Haltung Wiens, die auch hier den österreichischen Werten zustatten kam, machte aber keinen Eindruck auf die gesamte Stimmung. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter.

Handel und Industrie.

Heftische Künstmühle A.-G., Mannheim.

Heute Morgen 12 Uhr fand unter Vorsitz des Herrn Direktor Benno Weil in dem Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft die VI. ordentliche Generalversammlung obiger Gesellschaft statt. Es waren 6 Aktionäre erschienen, die ein Aktienkapital von M. 649 000 vertraten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig und ohne Erörterung erledigt. Es gelang somit eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung. Das setzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied Herr Emil Hirsch wurde einstimmig wiedergewählt.

Zum Schluß erörterte Herr Direktor M. Wagner die Aussichten für das laufende Jahr, die als sehr günstig zu betrachten seien. Es liegen für die nächsten Monate reichlich Aufträge vor, sodaß die volle Produktion aufrecht erhalten werden kann. Ueber den Abschluß haben wir in unserem Mittagsblatt vom 17. Juli ausführlich berichtet.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G., Wiesbaden.

Die Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim und die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. haben M. 1 000 000 Sproz. neue Schuldverschreibungen der obigen Gesellschaft, tilgbar zu 102 Prozent ab 1919 in 20 Jahren, übernommen und bringen dieselben zu 98 1/2 Prozent zum freihändigen Verkauf.

Wir bemerken noch, daß wir den Berliner Kurs der Aktien obiger Gesellschaft seit einiger Zeit wieder regelmäßig bringen (vgl. den Berliner Kurszettel).

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Getreide.

Mannheim, 17. Juli. In der diesmaligen Berichtswoche, umfassend die Zeit vom 9.-16. ds. Mts., machte auf dem Weltmarkt für Getreide, wie nicht anders zu erwarten war, die rückläufige Bewegung zunächst weitere Fortschritte. Die in der Vorwoche bereits bekannt gewordenen günstigen Ziffern, hinsichtlich der Ernte in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wirkten anfangs der Woche lähmend auf die Unternehmungslust, und da auch hierzu noch kam, daß die amerikanischen Exporteure sich verkaufslustig zeigten und ihre Forderungen täglich weiter ermäßigten, so konnte dies nicht Wunder nehmen. Wir haben aber auch bereits in unserem letzten Bericht auf die ungünstigen Ernteaussichten in Rußland verwiesen und diese waren es, die Mitte dieser Woche mehr Beachtung fanden und die amerikanischen Verkäufer zur Zurückhaltung in ihren Offerten veranlaßten. Daraufhin griff der Union eine Belestigung Platz, der man an europäischen Märkten willig folgte. Nach

den Berichten aus Rußland haben in den südwestlichen Gebieten allzu reichliche Niederschläge erheblichen Schaden verursacht, während aus Mittel- und Nordrußland Klagen über Trockenheit eingingen. Auch hinsichtlich der Roggenenergie lagen aus den südwestlichen Gouvernements und aus den Gebieten der mittleren Wolga unbefriedigende Berichte vor. Insbesondere soll sich der Stand der Sommersaaten bedeutend verschlechtert haben. Des weiteren enttäuschten die von dem Ackerbauministerium in Ungarn veröffentlichten Ziffern, nach demselben dürfe der Weizenantrag um 475 000 Tonnen geringer sein, als die schon sehr schwache Ernte des Vorjahres. Ebenso weisen die übrigen Getreidearten in Ungarn einen Rückgang auf. Am Bodapester Markt war die Stimmung daher fest und Oktober-Weizen zog um 0,22 Kronen an. In Frankreich lassen die Aussichten ebenfalls zu wünschen übrig, erhält doch der Stand des Winterweizens, nach dem amtlichen Saatenstandsbericht, nur die Note 67 gegen 74 am 1. Juli 1913, Sommerweizen 76 gegen 76, Winterhafer 67 gegen 77 und Sommerhafer 71 gegen 69. Auf Grund dieser Ziffern ist ersichtlich, daß auch in diesem Jahre Frankreich wieder als Käufer für fremden Weizen auftreten wird. Die Pariser Börse verließ daher vorwiegend in durchaus fester Haltung. In Italien scheinen die Aussichten auch nicht voll auf zu befriedigen und man darf daher bestimmt annehmen, daß auch dieses Land auf den Bezug fremden Weizens angewiesen sein wird. In England folgte man der Tendenz der amerikanischen Märkte. Ende der Woche hat sich daher das Geschäft auch in diesem Lande gehoben. In Deutschland war die Stimmung anfangs der Woche schwach zumal die Berichte über die einheimische Ernte befriedigend lauten. Ende der Woche griff aber auch an unseren deutschen Märkten eine feste Tendenz Platz, wozu die oben bereits angeführten ungünstigen Berichte aus den europäischen getreidebauenden Ländern den Anlaß gaben.

Am hiesigen Platze beobachteten die Käufer anfangs dieser Berichtswoche, im Hinblick auf die sehr befriedigenden Berichte über den Felderstand in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, Zurückhaltung und das Geschäft an den Getreidemärkten nahm daher einen recht schleppenden Verlauf. Hierzu kam, daß die amerikanischen Exporteure ihre Forderungen täglich herabsetzten, was gleichfalls nicht dazu angetan war, die Kauflust zu heben. Als aber die bereits in der Vorwoche verbreiteten ungünstigen Nachrichten über die russische Ernte, durch den amtlichen Saatenstandsbericht Bestätigung fanden und des weiteren auch von Rumänien, Österreich und Ungarn und Frankreich ungünstige Erntebereichte einliefen, griff auf der ganzen Linie wieder eine Belebung Platz, sodaß am Schluß der Berichtsperiode die Tendenz als fest bezeichnet werden muß. Die Unternehmungslust an den letzten 2-3 Tagen war reger und speziell in Weizen wurden mehrere Abschlüsse getätigt. Man zahlte für Kansas II Golf per Juli-August Lieferung 144 1/2-148 1/2, desgl. Chicago 145-149, Redwinter II Juli-August 145-148, Northern Manitoba Nr. 1 September-Oktober 157-160 1/2, desgl. Nr. 2 153 1/2-157, Plata Barletta-Ruso 77 kg sechschwimmend 153 1/2-156 1/2 und für Azima 10 Puf 5/10 prompte Lieferung 157-161, alles per Tonne, gegen Netto Kassa in Mark, Cif Rotterdam. Im Waggongeschäft ging nur wenig um. Die Notiz für pläzischen Weizen blieb gestrichen, da darin fast keine Vorräte mehr vorhanden sind. Die Berichte über die heimische Ernte lauten sehr günstig. Roggen hatte in Erwartung baldiger neuer Zufuhren in neuem inländischem Roggen schwachen Markt. Auch die Preisschwankungen waren nicht bedeutend. Die heutige Forderung für südrussischen Roggen im Gewicht von 9 Pud 10/15 stellte sich auf 125, für norddeutschen Roggen, Juli Lieferung auf 124 und für August-September Lieferung auf 117 1/2 die Tonne, Netto Kassa, Cif Rotterdam. Für pläzischen Roggen ist die Preisanschreibung, da darin keine Angebote mehr vorliegen, unterblieben. Futtergerste zog im Preise kräftig an; da die Berichte über die Ernteaussichten nicht befriedigend lauten und daraufhin auch der Hamburger Markt eine sehr feste Tendenz erkennen ließ, für südrussische Futtergerste abladbar per August-Sept. stellten sich die heutigen Forderungen auf 118 1/2 und für Donaugerste 60/61 kg auf 119 1/2 die Tonne, Cif Rotterdam. Das Hafergeschäft gestaltete sich in der Berichtswoche als sehr ruhig, da die Konsumenten im Einkauf Zurückhaltung beobachteten. Platahafer 46/47 kg prompte Abladung kostete heute 116 und Bahia-Blanka 48 kg prompt 120 die Tonne, Cif Rotterdam. Mais hatte durchaus festen Markt, zumal die letzten Ankünfte vom Plata sehr schlechte Beschaffenheiten aufwiesen. Es machte sich daher eine regere Nachfrage nach Donaumais bemerkbar, der per prompte Abladung zu 112 die Tonne, Cif Rotterdam angeboten wird. Für Plata sechschwimmend forderte man heute 113 1/2 und für Juli-August Lieferung 108 1/2 die Tonne, Cif Rotterdam. Im Platzverkehr wurde Platamais zum Preise von 162,50 die Tonne, bahnfrei Mannheim notiert.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and locations (New-York, Chicago, Buenos-Aires, Liverpool, Budapest, Paris, Berlin, Mannheim, Hamburg, etc.), showing prices and changes.

Mehl.

E. Mannheim, 17. Juli. Nachfrage wie Abschlüsse haben im Laufe dieser Woche im Weizenmehlgeschäft sehr nachgelassen, dagegen hat die Abrufung aus früheren Käufen einen wesentlichen Aufschwung genommen, so daß die Mühlen mit Verladungen sehr stark beschäftigt waren. Allgemein hat man den Eindruck erhalten, daß die Händler während der letzten Wochen durch vorgenommene größere Deckungen sehr gesättigt wurden und weitere Käufe vorläufig hauptsächlich nur in kleineren Partien vornehmen

werden. Dieser Standpunkt dürfte sich auch durch das Steigen des Weizens in den letzten Tagen an den amerikanischen Getreidemärkten nicht viel ändern. Roggenmehl wurde wieder mäßig gehandelt, dagegen ebenfalls stärker bezogen. Futtermittel waren durchschnittlich sehr befreizend gesucht, am meisten beliebt blieben Weizenkleie, Weizenfuttermehl und Gerstenfuttermehl, wovon die Mühlen zur Zeit jedoch nur ungenügende Vorräte zur Verfügung stehen beziehungsweise das Ergebnis der nächsten Monate meistens schon verkauft ist. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 31 M., desgleichen Nr. 1 29 M., desgleichen Nr. 3 26 M., desgleichen Nr. 4 22 M., Roggenmehl Basis Nr. 0/1 25,50 M., Weizenfuttermehl 14,25 M., Gerstenfuttermehl 13,50 M., Roggenfuttermehl 14,50 M., feine Weizenkleie 11 M., grobe Weizenkleie 11,25 M., Roggenkleie 12,50 M., Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Öle und Fette für die Seifenindustrie.

Palmkernöl. Nachdem der Markt vorübergehend etwas fester war, herrscht augenblicklich wieder eine ausgesprochene laue Stimmung und die Preissteigerung für Palmkerne sowie für Palmkernöl war schon in den ersten Tagen dieser Woche wieder verloren. Palmkerne sind wieder auf M. 18,60 zurückgegangen und Palmkernöl ist heute wieder mit M. 73,50 per 100 kg inkl. Faß cif Mannheim, Cassa mit 1 Prozent Skonto, für Juli-Dezember-Lieferung künftlich.

Talg. Die allgemeine Belestigung des Marktes kam bei Talg erst in der dieswöchentlichen Auktion zum Ausdruck und es konnten bei einem Angebot von 1721 Faß 1179 Faß zu unveränderten Preisen abgesetzt werden.

Leinöl. Der Markt liegt immer noch sehr still bei größter Zurückhaltung seitens der Käufer. Die Notierungen lauten gegen letzte Woche unverändert Juli M. 54, August M. 55, September-Dezember M. 56, Januar-April M. 57 per 100 kg inkl. Barrels, cif Mannheim, Cassa mit 1 Prozent Skonto.

Die Verschiffungen von La Plata betragen diese Woche 8000 t gegen 18 000 t in der Vorwoche und 14 000 t in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 910 400 t gegen 763 900 t in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft.

Tabak.

Das Absatzgeschäft der 1913er Tabake nach auswärts entwickelt sich in normaler Weise und sind vornehmlich Einlagetabake vermöge ihres leichten, brennfähigen Blattes und ihrer milden Qualität in stetiger Nachfrage. Das im Felde stehende Gewächs macht gute Fortschritte, da die Witterung seinem Wachstum durchaus günstig ist.

Viehverkehr vom 12. Juli bis 18. Juli 1914

Der Rindermarkt war sehr gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1216 Stück. Der Handel war ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 78/92 M. (42/50), Bullen (Farren) 68/78 M. (38/44), Rinder 75/92 M. (39/48), Kühe 48/70 M. (23/34).

Auf dem Kälbermarkt standen am 13. ds. 423 Stück, am 16. ds. 222 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht 75/95 M. (45/57).

Auf dem Schweinemarkt standen am 13. ds. Mts. 2377 Stück, am 15./16. ds. 1164 Stück, 50 kg Schlachtgewicht kosteten 58/61 M. (45/48) bei teilweise mittlerem und ruhigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 436 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden 5/15 M. bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

Berliner Produktbörse.

Berlin, 18. Juli. Die Tendenz für Brotgetreide war willig. Einer festen Meldung aus Budapest standen niedrige amerikanische Notierungen sowie der ausgezeichnete Saatenstandsbericht des deutschen Landwirtschaftsraies gegenüber. Auch das erneut schön ebeise Erntewetter verminderte die Börse. Die Preise für Weizen waren abgeschwächt, Roggen dagegen konnte sich bei den gestrigen Notierungen allgemein behaupten. Hafer knapp. Die Preise waren etwas anziehend. Mais und Rüböl geschäftslos. Wetter: schön.

Bedeutende Schwellensubmission in Berlin.

Von großer Bedeutung für den deutschen Holzhandel ist die am 31. ds. Mts. beim Eisenbahnzentralamt in Berlin stattfindende Schwellensubmission auf über eine Million Stück kieferne, eichene oder buchene Bahn- u. Weichenschwellen. Der Termin findet besondere Beachtung, weil man mit Rücksicht auf die Lage des Holzmarktes, das knappe Angebot in Bahnschwellen aus dem Ausland und den starken Bedarf in Rußland und Galizien eine Preissteigerung erwarten mußte, andererseits sich aber damit vertraut macht, daß die Preise, die schon in den letzten Verdingungen zurückgingen, einen weiteren Rückgang erfahren. Von besonderem Interesse wird der Ausfall der Submission bei den Losen sein, für welche die Lieferung ausländischer Ware in Frage kommt, d. h. bei den Tränkentalen Kistrin, Danzig, Schultze und Leer. Die großen Firmen des Schwellenhandels sind nicht geneigt unter den Preisen der vorigen Submission anzuhieten; man macht sich indessen damit vertraut, daß Außenseiter erscheinen und die Preise werfen können. Schon bei den letzten Verdingungen hat man die Bemerkung machen müssen, daß die Interessen des deutschen Schwellenhandels insofern nicht genügend geschützt sind, als kleinen galizischen Firmen die Beteiligung an den Submissionen sehr leicht gemacht wird. Dadurch unterliegt häufig der inländische Schwellenhandel bei den Verdingungen für die Staatsbahnen zu Gunsten des ausländischen, der befreit von allen sozialen Lasten und gefördert durch die im Ausland billigen Arbeitslöhne, naturgemäß preiswert anbieten kann.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Altona, Elbe: Kaufmann Gideon Fischer in Helgoland. Blankenbain, Thür.: Witwe Ottilie Seyfarth, geb. Freiberg. Bremen: Gesch. Ehefrau Arthur Karzewski, Johanne Katharine Hedwig geb. Neß. Breslau: Buchhändler Hermann Otto Bach. Charlottenburg: Offene Handelsgesellschaft A. Bernstein. Chemnitz: Zigarrenhändler Emil Max Drechsler.

Darmstadt: Handelsmann Julius Cohn. Frankenstein, Schles.: Bank für Handel und Gewerbe, Gesellschaft mit beschr. Haft.; Klempnermeister Friedr. Maschke. Freiburg, Breisg.: Fa. Leiber u. Cie. Grünberg, Schl.: Kaufmann Georg Loll. Hamburg: Aufgelöste Kommanditgesellschaft in Fa. Bertig u. Cie., Export- und Importgeschäft. Hamburg: Kaufmann Franz Ludolf Rich. Heiner. Böcker. Harzgerode: Versicherungsinspektor Rudolf Panier in Güntersberge. Lahr, Bad: Franz Breger Wwe, Rosa geb. Mußler. Leer, Ostfriesl.: Schuhmacher Joh. Fokken in Dettern. Leipzig: Handelsfrau Lina Lida, verehel. Zimmer. München: Jeanne Guyot (Damenmodalon). Norburg: Sattler Peter Petersen Dinnewitt. Schmalkalden: Bierbrauereibes. Friedrich Cramer. Sonneberg S. Mein.: Goldarbeiter Rudolf Harrasser. Starberg: Rentner Karl Schneider. Stettin: Restaurateur Fritz Hopp in Podeljuch. Stuhm: Kaufm. Vincent Jaksik. Zabrze: Kaufmann Albert Hoehl.

Letzte Handelsnachrichten.

Neustadt a. H., 18. Juli. Gestern abend fand an der Mannheimer Börse die Gläubigerversammlung der Firma Henry Eckel u. Co. in Martigny statt, in welcher beschlossen wurde, die Liquidation zu eröffnen. Der frühere Geschäftsführer hat unter Assistenz eines Gläubigerausschusses die Liquidation zu betreiben und besonders die Verhandlungen mit den verschiedenen Kaufleibern, welche das Unternehmen ein bloc erwerben wollen, zu einem günstigen Abschluß zu bringen. An diese Versammlung wird sich die Gläubigerversammlung der Firma Gebr. Eckel in Deidesheim direkt anschließen. Der Nachlassverwalter gab bekannt, daß eine genaue Uebersicht über den Status der Firma noch nicht möglich sei. Die heutige Versammlung gab dem Nachlassverwalter Vollmacht, das Weingüter mit den Firmenrechten an den Höchstbietenden zu verkaufen. Wie der Platz Kurier meldet, ist für das Weingüter (130 000 M. inkl. Firmenrechte) bis jetzt als höchster Betrag die Summe von 120 000 M. geboten. Falls die Konkurrenten bis heute abend nicht überbieten, wird der Zuschlag erfolgen.

c. Karlsruhe, 18. Juli. Der Stadtrat hat den Entwurf von Verträgen über die Gründung einer mittelbadischen Bahn- und Elektrizitätsgesellschaft mit dem Sitz in Karlsruhe zugestimmt. Gründer sind die Städte Karlsruhe, Bruchsal und Rastatt sowie die Rheinische Schuckertgesellschaft und die Elektrische Kraftversorgungs A.-G. in Mannheim. Aufgabe der Gesellschaft ist die Erstellung von Lokalbahnen und die Elektrizitätsversorgung in den Amtsbezirken Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Durlach, Bruchsal und Bretten. Die Versorgung der Stadt Karlsruhe und der an ihr Netz anzuschließenden Orte Bulach, Knielingen und Neureuth sowie der Betrieb der Karlsruher Straßen- und Lokalbahnen bleibt der Stadt Karlsruhe vorbehalten.

r. Düsseldorf, 18. Juli. In der heutigen Versammlung des Deutschen Schiffbau- und Stahlkontors in Essen wurde die Gelsenkirchner Bergwerksaktiengesellschaft mit ihrer Abteilung „Rote Erde“ bei Aachen als Mitglied aufgenommen, und zwar mit einer Beteiligung von 26 500 t.

r. Düsseldorf, 18. Juli. Die Ruhrkohlen-Gewerkschaft „Alte Haase“ hat für das 2. Quartal keine Ausbeute gegen 25 Mark pro Kuxe im vorhergehenden Quartal und 35 Mark pro Kuxe in derselben Zeit des Vorjahres. Der Überschub beträgt nur 6028 M gegen 36 604 M im vorhergehenden Quartal, bez. 39 978 Mark in derselben Zeit des Vorjahres.

Berlin, 18. Juli. (Von uns Berl. Bur.) Innerhalb der Verwaltung der Rheinischen Stahlwerke beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem Plane zur Angliederung einer großen Privatfirma im Rheinland. Es handelt sich dabei um eine Firma, die dem Rheinischen Stahlwerk zur Verfeinerung bei der Stahlfabrikation von besonderem Nutzen sein würde. Daß die Transaktion, die sich noch in der Schwebe befindet, für Rheinisch vielleicht späterhin einen Kapitalbedarf nach sich ziehen will, erscheint nicht ausgeschlossen.

w. Berlin, 18. Juli. Der Verband der Fabrikanten isolierter Leitungsdrahte berechnete am Montag, den 20. Juli, keinen Kupferzuschlag.

Charlottenburg, 18. Juli. In der heute stattgefundenen Gläubigerversammlung im Konkurs des Charlottenburger Creditvereins wurde festgestellt, daß alle Bemühungen, eine Hilfsaktion herbeizuführen, bisher gescheitert sind, sodaß die Genossen der Bank damit rechnen müssen, ihre Haftpflichtsummen selbst aufzubringen.

w. Hamburg, 18. Juli. Die Hamburgische Finanzdeputation schreibt zum 1. August auf dem Submissionswege die Lieferung von 10 000 Kilogramm Portlandzement für Hafengebäude aus.

London, 17. Juli. Die heutige Wollauktion wies durchweg feste Haltung auf. Gute Qualitäten begehrten lebhafter Nachfrage. Das angebotene Quantum betrug 12 400 Ballen, das zurückgezogene 1000 Ballen.

Verantwortlich: Für Politik: L. V.; Dr. Adolf Agthe. Für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schöndelner; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Elektrisch betriebene Entstaubungs-Anlagen stationär u. transportabel BROWN BOVERI & CIE A.G. Abt. Installationen vorm. Stolz & Cie. Elek. G.m.b.H. O 48/9 Telefon 662, 980, 2032 Hauptniederlage der Osramlampe.





Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Juli.

Polizeibericht vom 18. Juli.

Unfälle: Zwei am 14. d. M. nachmittags auf der Waldhofsstraße hier spielende Kinder... Unfälle: Zwei am 14. d. M. nachmittags auf der Waldhofsstraße hier spielende Kinder...

Von Tag zu Tag.

Selbstmord eines dreizehnjährigen Schülers. Mainz, 17. Juli. In Gledsberg, in der Provinz Westfalen, hat der 13 Jahre alte Schüler Werner seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Haarergänzter Reichsland. Mainz, den 17. Juli. Im Walde zwischen Bischofsheim bei Mainz und Großtrau wurde ein junger Mann erschossen angetroffen.

Auf der Spur von Schleißen für die Fremdenlegation. Mainz, 17. Juli. Auf Veranlassung der Mainzer Staatsanwaltschaft wurde in Köln der 19 Jahre alte vorberufliche Logenführer Karl Becker...

Diebstahl. Von einem noch unbekanntem Täter im Alter von etwa 27 Jahren, 1,68-1,70 Meter groß, schlank, mit schwarzen Haaren und solchem gestuhten Schnurrbart, weißem Strohhut, grauem Anzug, wurde in vergangener Nacht 12 Uhr am Rondell bei der Lindenhofüberführung an der Schlossgartenstraße hier...

Verhaftung eines Wilderergerichts. Diebstahl. 17. Juli. Eine Wildererbande wurde am Dienstag nachmittags auf dem Reipolhof festgenommen.

Verhaftung. Von der Kasse, 17. Juli. Eine sich allem Anschein nach nur kurze Zeit im Wasser befindende männliche Leiche wurde hier im Rheine gebadet.

Wit 12 000 M. Schulden vermachend. Stuttgart, 17. Juli. Während man anfänglich an einen Raub oder an ein fahriges Verbrechen gedacht hat, sind in den beiden letzten Tagen verschiedene Anzeichen dafür festgestellt worden, daß der seit Wittmoosabend mit 12 000 M. vermachende Kassendirektor eines birkener Bankhauses verstorben ist.

Verhaftet wurden 32 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Hausbesitzer von Straßburg i. El., wegen Stillschlepperschens, ein Matrose und ein Tagelöhner von hier bezw. von Wangenau wegen Körperverletzung, ein Hausbesitzer und ein Tagelöhner beide von hier wegen Diebstahls, ein Fernmacher wegen Sachbeschädigung und ein Steuerbote von Unterbalbach wegen Unterschlagung im Amt.

Vergnügungen.

Bromenade-Konzert. Roggen Sonntag abend 7 1/2 Uhr findet wieder das übliche Bromenade-Konzert am Basserturm statt. Es konzertiert die Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker.

Großfeuer. 8. Nagold, 17. Juli. Bei dem in der vergangenen Nacht in Sulz (W. N. Nagold) ausgebrochenen Großfeuer brannten 9 Gebäude, darunter 4 Wohnhäuser, nieder. Das Feuer kam kurz vor 12 Uhr nachts zum Ausbruch und griff mit rasender Schnelligkeit um sich.

Grauenharter Selbstmord. 8. Ulm, 17. Juli. Einen grauenhaften Selbstmord verübte der 63 Jahre alte, aus Langenau gebürtige Uhrmacher Klemmer; er hat sich erschossen, in einem Steinbruch bei Amstetten eine Kugel in den Kopf zu stecken.

Ein guter Jung. 8. Speisingen, 17. Juli. Ein internationaler Hochkapler, Detraz, und Parichenslawinder ist hier in der Person des 22 Jahre alten Mechanikers Eugen Köhler von Nottensdorf verhaftet worden.

Die Kehlau. Von der Kasse, 17. Juli. Mit Schreden leben die Winger dem Fortannde der Kehlau untererlebungsbearbeiten zu. In ganz kurzer Zeit sind in der Gemarkung von Kehlau nicht weniger als drei reifenreife Weidenberge angesetzt worden.

Ertrunken. Neufels, 18. Juli (Priv.-Tel.). In der Kleinig-Fähre sind gestern abend zwei Töchter der Kaufmannswitwe Halse aus Kleinig im Alter von 19 und 23 Jahren ertrunken.

Eisenbahnunfall. Hamburg, 18. Juli. (Antik.) Heute morgen fuhr der vom Dammort kommende Triebwagen 2107 auf den Schluß des vor dem Hauptbahnhof haltenden Dampfzuges Nr. 375. Drei Reisende und der Jungführer des Zuges wurden leicht verletzt.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 18. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr ereignete sich in dem Hause Hauptstraße 216 ein frecher Einbruchdiebstahl, der infolge der Begleitumstände fast einen Raubmordversuch ähnlich sieht.

und Kohlenhändler Hoffmann begab sich von seinem Bureau aus in die dunklen Gauden, wo der Einbrecher das Licht ausgelöscht hatte. Hier entspann sich nun ein Kampf zwischen beiden Männern. Herr Hoffmann wurde am Kopfe verletzt. Aneinander festgeklemmt stürzten schließlich beide die Treppe herunter. Endlich gelang es Herrn Hoffmann, dem Einbrecher Herr zu werden und ihn zu überwältigen.

1. Todimoos, 17. Juli. Aus Schwemmat hat sich dieser Tage ein hier zur Kur weilendes 21-jähriges Mädchen aus Murg in die Abortgrube gestürzt.

Kongresse.

33. Badischer Pioniertag. Wie wir bereits früher mitteilen, wird in der Zeit vom 18. bis 20. Juli in Heidelberg der 33. Badische Pioniertag abgehalten.

10. Internationaler Esperanto-Kongress. Für den in Paris vom 2.-9. August d. J. stattfindenden Internationalen Esperanto-Kongress liegen zurzeit bereits über 3000 Anmeldungen vor.

Advertisement for Gebr. Strauss Photograph. U 1, 6. Features: 'Bitte nicht zu übersehen!', 'Aussergewöhnliche Ermässigung', 'Bis 27. Juli', '12 Visitenkarten 2.90', '12 Cabinet-Glanzbilder 5.90', 'Vollständig kostenlos: Eine Vergrößerung', 'Sonntags den ganzen Tag ununterbrochen bis 7 Uhr geöffnet!', 'Gebr. Strauss Photograph. U 1, 6', 'Photogr. Atelier mit billigen Preisen.' Includes details about enlargements and contact information.

Advertisement for Konfuzverfeigerung and Zwangsverfeigerung. Konfuzverfeigerung: Montag, 20. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr... Zwangsverfeigerung: Montag, 20. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr... Includes details about public auctions and contact information for Günter, Gerichtsvollzieher.

Förderung des Bodenkredits für den Kleinwohnungsbau.

§ 1. Nachdem der Gemeindevorstand vom 23. April 1913, Rat des J. a. im wesentlichen die nachstehende Beschlüsse erhalten hat, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis: 3595 L. Abt. A des Gemeindevorstandes betr. die städtische Gewährleistung für II. Hypotheken.

Die Stadtgemeinde Mannheim kann die Bürgschaft und Ausbürgungsgarantie für Darlehen auf zweite Hypotheken bis zum Höchstbetrage von 1.500.000 Mark unter den in den §§ 2-6 genannten Bedingungen übernehmen.

§ 2. Die Übernahme der städtischen Garantie ist nur zulässig für Darlehen auf Neubauten von Wohnhäusern in der Gemarkung Mannheim, die unter Einhaltung der Bestimmungen der städtischen Bauordnung und Befolgung der Wünsche der Stadt in gutem Material nach den anerkannten Regeln der Baukunst errichtet werden.

Die Häuser dürfen höchstens 5 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern nach Rinde und Keller umfassen. Die Einrichtung von Läden und Werkstätten an Stelle eines Teiles der Wohnräume ist bei der Übernahme der städtischen Garantie nicht zulässig.

Der amtliche Schätzwert des betreffenden Grundstücks nach Gebäuden soll 100.000 Mark nicht übersteigen.

§ 4. Das zu gewährende Darlehen muß durch eine innerhalb von 7% des amtlichen Schätzwertes liegende Hypothek gedeckt sein, wobei derjenige Teilbetrag des Schätzwertes außer Berechnung bleibt, um den der Schätzwert des Grundstückes mehr beträgt, als 1/4 des Gesamtwertes des überbauten Grundstücks. Das Darlehen soll nur in dem Betrage gegeben werden, der im Wege der Aufnahme einer ersten Hypothek — also in der Regel bis zu 90% des Schätzwertes — nicht erlangt werden kann.

§ 5. Die städtische Garantie soll ferner nur dann übernommen werden, wenn die Beschlüsse in den Grenzen von Abt. I ohne die zu erhaltenden Bedingungen nicht erlassen sind.

§ 6. Die städtischen Hypotheken zweiter Hypothek müssen innerhalb eines 40-45 Jahren durch jährliche Annuitätszahlungen oder durch jährliche feste Ratenzahlungen getilgt werden.

Der Darlehensnehmer hat an die Stadtgemeinde für die Übernahme der Garantie eine jährliche Vergütung von 2% des nach ungetilgtem Betrage der Hypothekensumme zu entrichten.

§ 7. Die Vereinbarung zwischen der Stadt Mannheim und der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim über die Bewilligung II. Hypotheken.

Die Rheinische Hypothekbank genehmigt, wenn die Voraussetzungen der §§ 2 und 3 vorliegen und sofern die Stadt Mannheim im einzelnen Falle die Bürgschaft und Ausbürgungsgarantie (volle Gewährleistung) übernimmt, zweite Hypotheken auf Häuser in der Gemarkung Mannheim zu den gleichen Bedingungen, zu denen sie jeweils zur Zeit der Bewilligung Geld an erste Hypotheken abgibt.

§ 8. Das Darlehen muß durch eine Hypothek innerhalb 7% des amtlichen Schätzwertes des Grundstückes gedeckt werden, wobei derjenige Teilbetrag des Schätzwertes außer Berechnung bleibt, um den der Schätzwert des Grundstückes mehr beträgt, als 1/4 des Gesamtwertes des überbauten Grundstücks. Das Darlehen soll nur in dem Betrage gegeben werden, der durch Aufnahme einer ersten Hypothek — also in der Regel bis zu 90% des Schätzwertes — nicht erlangt werden kann.

§ 9. Die Gewährung des Darlehens soll ferner davon abhängig sein, daß es ohne die städtische Garantie an entsprechenden Bedingungen anderweitig nicht erhältlich ist.

§ 10. Der Entleiher hat bei der Vorlage des Darlehensbuchs keine persönliche Kreditwürdigkeit in geeigneter Form nachzuweisen. Er muß sich der Stadtgemeinde und ebenso der Bank gegenüber verpflichten, die erste und zweite Hypothek lösen zu lassen, soweit sie sich mit dem Eigentum in einer Person vereinigt.

§ 11. Diese Verpflichtungen sind durch Eintragung einer Vormerkung nach § 1179 B. G. B. im Grundbuch zu sichern.

§ 12. Die städtischen Hypotheken zweiter Hypothek sind nach Wahl des Schuldners zu tilgen: entweder durch jährliche Ratenzahlungen, die in den ersten zehn Jahren 2% des ursprünglichen Darlehensbetrags betragen und vom 11., 21. und 31. Jahre ab um 1/4 % steigen, oder durch Annuitätszahlungen mit einer Tilgungsquote von mindestens 1/4 % des ursprünglichen Darlehensbetrags.

§ 13. Dem Entleiher soll die Wahl offen stehen, ob er die im Neben dem jährlichen Zins etwa obliegenden Verpflichtungen für Kartenzahlung, Stempelsteuer und dergl. in einer Summe durch die Rückzahlung erfolgen lassen oder die Darlehenssumme oder als Ratenzahlung der ersten 10 Jahre oder durch entsprechende Vorauszahlung der Tilgung allmählich tilgen will.

§ 14. Die Hypotheken sollen (unabhängig von der Bestimmung in § 4) regelmäßig auf 95 Jahre beiderseits unauflösbar und von da ab mit einer auf den letzten Werktag jeden Jahreswertes bis beiderseits ausfallenden 1/4-jährigen Ratenzahlung getilgt werden, sofern nicht anderweitig Tilgung sichergestellt ist, in welcher letzteren Fall ein Rückzahlungsrecht der Bank ausgeschlossen ist.

§ 15. Dem Schuldner muß die Berechtigung eingeräumt werden, jederzeit auf den Rückzahlungsantrag und zwar auch vor Eintritt seines Rückzahlungsrechts nach Abt. I außer der als fälligen Tilgungsrate Zahlungen zu bewilligen. Diese Zahlungen müssen bei der Tilgungsform der festen Ratenzahlungen das Einkommen oder die Rente der nachfolgenden Jahre betragen, bei der Tilgungsform der Annuitäten nach Maßgabe des § 21 des Hypothekbankgesetzes bewiesen werden. Sie dürfen jedoch vor Eintritt des Rückzahlungsrechts nach Abt. I bis jährlich nur auf eine oder zwei Jahresraten der festen Tilgung und bei Annuitätstilgung auf einen oder zwei dem Tilgungsplan entsprechende Tilgungsbeiträge betragen. Sie sind auszuschließen, solange die nach § 4 Abt. I zu leistenden Zahlungen noch nicht vollständig getilgt sind.

§ 16. Die Bank hat das Recht, jederzeit, auch während der Unauflösbarkeitsdauer, ohne Kündigung oder Aufforderung vom Vertrag zurückzutreten, die Rückzahlung des Darlehens oder des noch nicht abgetragenen Teiles desselben zu verweigern und die sofortige amtliche oder teilweise Rückzahlung der ausstehenden Summe sowie die Zahlung der Rückzahlungen einschließlich der laufenden Zinsen zu verlangen:

- a) wenn der beizulegende Hypothekenschein nicht binnen einer beim Abschluß des Darlehensvertrages bestimmten Frist hergestellt ist, oder wenn die Rückzahlbarkeit über den Rang der beizulegenden Hypothek bestritten wird,
b) wenn ein vorläufiges Zahlungsversprechen, ein Arrest, eine Pfändung oder eine Beschlagnahme der Bank eine Abtretung des Anspruches auf Gewährung des Darlehens oder eines Teiles desselben, oder einer Kummerung auf diesen Anspruch erfolgt.

- c) wenn zu leistende vertraglich festgesetzte Zahlungen, insbesondere Zinsen, Annuitäten und Ratenzahlungen länger als vier Wochen im Rückstand sind,
d) wenn die Zwangsversteigerung oder die Zwangsversteigerung des Grundstücks oder eines Teiles desselben beantragt oder eingeleitet wird,
e) wenn ein Schuldner oder Eigentümer in Konkurs verfällt oder außergerichtlich seine Zahlungen einstellt,

§ 17. Bei Annuitätshypotheken: wenn im Falle des Eigentumswechsels der Schuldner die Erklärung des neuen Eigentümers, das letztere die persönliche Haftung übernimmt, nicht innerhalb dreier Monate beibringt; bei anderen Hypotheken: wenn bei Erbteilungen oder anderen Rechtsgeschäften der oder die neuen Eigentümer für alle Leistungen aus dem Darlehensvertrag die persönliche Haftung als Gesamtschuldner nicht übernehmen, oder wenn ein Erbe eines Grundstückseigentümers die Erbenschaft ausübt.

§ 18. Wenn der Eigentümer des betreffenden Grundstücks im Falle einer Veränderung seinem Nachbarn folger die vom Entleiher nach § 8 übernommenen Verpflichtungen nicht überträgt.

§ 19. Wenn zu wesentlichen Bauveränderungen die Genehmigung der Bank und der Stadt nicht eingeholt wird.

§ 20. Wenn der Schuldner den Nachweis nicht erbringt, daß er die Zinsen, gegebenenfalls auch die Tilgungsraten, der Hypothek rechtzeitig selbst bezahlt hat.

§ 21. Die Bank verpflichtet sich, auf Verlangen der Stadt Darlehen auf zweite Hypothek nach Maßgabe dieses Vertrages bis zum Gesamtbetrage von 1.000.000 Mark zu gewähren.

§ 22. Die Stadt ist nicht verpflichtet, über diesen Betrag hinaus zu verfügen.

§ 23. Die Stadt Mannheim hat für alle nach Maßgabe dieses Abkommens zu gewährenden Darlehen die Bürgschaft und Ausbürgungsgarantie (volle Gewährleistung) zu übernehmen; die Gewährleistung der Stadt erlischt erst mit der vollständigen Rückzahlung der Darlehensforderung einschließlich Zinsen und Kosten der Bank. Sie wird durch etwaige Veränderungen in der Person der Schuldner oder Eigentümer nicht berührt, auch dann nicht, wenn das betreffende Grundstück im Zwangsversteigerungsverfahren oder der Aufrechterhaltung der vollen Gewährleistung der Stadt.

§ 24. Sofern die Stadt Mannheim Rechtshilfen im Zwangsversteigerungsverfahren bleiben sollte, verpflichtet sich die Bank, das Darlehen bzw. den Darlehensbetrag der Stadt zu dem im Grundbuch eingetragenen Betrag zu zahlen; ebenso auch den von ihr zu beizulegenden Dritten unter Aufrechterhaltung der vollen Gewährleistung der Stadt.

§ 25. Die Vertretung der Stadt in allen aus dieser Vereinbarung hervorgehenden Geschäften liegt der städtischen Hypothekbankkommission (nachfolgend „Kommission“) genannt, ob, die der Bank und jedem Dritten gegenüber durch den Vorsitzenden der Kommission oder seinen Stellvertreter vertreten wird.

§ 26. Die Bank verpflichtet sich, die seitens der Stadt für die Übernahme der Garantie vom Schuldner beanspruchte Vergütung von jährlich 2% des jeweiligen Hypothekensumme in der Form eines Zuschlags zum vertraglich festgesetzten Zins vom Schuldner zu vereinbaren und an die Stadt abzuliefern.

§ 27. Die Verpflichtung des Schuldners ist im Darlehensvertrag der Bank gegenüber zu begründen und in die Hypothek mit einzutragen.

§ 28. Die Bank übernimmt außerdem der Stadt gegenüber bezüglich der zweiten, dritthöchsten Hypothek folgende Verpflichtungen:

- a) die Zinsen in nicht größerer als einhalbjährigen Raten zu erheben;
b) keine höheren als einhalbjährigen Zahlungsrückstände ansetzen zu lassen, ohne der Kommission Mitteilung zu machen;
c) die Hypothek nur mit Zustimmung der Stadt an Dritte abzutreten;
d) der Stadt nach Maßgabe der geschätzlichen Möglichkeit Mitteilung zu machen, wenn der Schuldner mit seinen vertraglichen Verpflichtungen im Verzug ist oder sie durch einen Dritten erfüllen läßt oder aus einem sonstigen Grunde ein Risiko zu einer gegenüber dem Schuldner zu ergreifenden Maßregel vorliegt;
e) ihre Rechte aus der Forderung und Hypothek an die Stadt auf deren Verlangen und Kosten insoweit abzutreten, als die Stadt Zinsen und etwaige Tilgungsraten für den Schuldner zahlt;
f) keine Einwendungen dagegen zu erheben, wenn sich die Stadt von dem Grundstückseigentümer unter Übernahme seiner vertraglichen Verpflichtungen aus der Hypothek auf jeweils 2 Jahre die Mieten abtreten oder sich ein Rückzahlungsrecht am Untergrund einräumen läßt;
g) allen auf die Sicherung der städtischen Ausbürgungsgarantie gerichteten Anfragen der Stadt, insbesondere wegen Ortswahländerung des Grundes auf Grundstücke, bestehende Rückstellungen, wegen Vertretung und Zwangsversteigerung der Forderung zu entsprechen.

§ 29. Alle Darlehensgeschäfte sind bei der Bank einzureichen. Die von dieser geforderten Unterlagen, insbesondere eine Grundbuchausfertigung, baupolizeilich genehmigte Pläne, amtliche Schätzung, Mietverträge, Urkunden und dergl., sind der Bank einzureichen.

§ 30. Die Bank prüft die Gültigkeit und gibt sie mit einem Gutachten und mit genauer Kennung der Summe, für welche die Stadt die Bürgschaft zu übernehmen hätte, an die Kommission weiter.

§ 31. Die Kommission entscheidet über die Gültigkeit. Sie ist nicht verpflichtet, jedes Hypothekengeschäft zu berücksichtigen, oder Gründe für dessen Ablehnung anzugeben.

§ 32. Die Kommission bestimmt, ob und in welcher Höhe das einzelne Darlehen gewährt werden soll und legt die Bedingungen nach Maßgabe dieser Bestimmungen und des Willens der Rheinischen Hypothekbank fest.

§ 33. Der Bank bleibt in jedem Einzelfalle die Vergütung der Gewährung vorbehalten.

§ 34. Nach Genehmigung des Darlehens tritt die Bank den Darlehensvertrag in der bei ihr üblichen Form, der Schuld und Bürgschaftsurkunde, bezogen die Rückzahlung des Darlehens und die Berechnung entsprechender Zinsen an.

§ 35. Von der Erteilung der Urkunde gibt sie der Kommission Nachricht.

§ 36. Die Bank erteilt der Kommission jede gewünschte Auskunft und stellt ihren Sachkundigen Rat in jeder hier in Betracht kommenden Frage zur Verfügung.

§ 37. Die Kommission entscheidet, ob und wann das Darlehen getilgt oder die fortwährende Rückzahlung verlangt werden soll. Sie entscheidet ferner über die Festsetzung von Rückzahlungen, den Antrag auf Einleitung der Zwangsversteigerung und über den Anteil aller auf das Darlehen zu beziehenden Kosten.

§ 38. Die Bank führt die Beschlüsse der Kommission, insbesondere bezüglich der Rückzahlung, Berechnung und Zwangsversteigerung aus und übernimmt über den Schuldner und dem Grundbuchamt usw. jährlich teils die Bank der Kommission eine Nachweisung über den Stand der Hypothek und etwaigen Rückzahlungen mit

§ 39. Im Falle einer Wohnimodung in Deutschland tritt die Verpflichtung der Bank zur Bewilligung und Auszahlung von Darlehen, wie denn die Bank auch in den Darlehensverträgen die bei ihr übliche Wohnimodungsklausel einsetzt wird. Das Abkommen kann beiderseits mit halbjähriger Frist auf das Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Die bis dahin eingegangenen Verpflichtungen der Stadt und der Bank bleiben selbstverständlich bis zur vollständigen Rückzahlung der betreffenden Hypotheken in Kraft. Mannheim, den 8. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Dr. Finter, Seeger.

Die Stadt. Spartaße Mannheim

verzinst tageweise alle Einlagen zu 4%

Ratschläge für die heißen Monate zum Schutze der Säuglinge!

Bearbeitet im Kaiserin Auguste Victoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich.

Mütter! Der größte Feind Eurer Kleinen ist der Sommer mit seiner großen Hitze! Unter den Lebensmitteln verdient am leichtesten die Tiermilch.

Darum erzieht Eure Kinder an der Brust und legt nie im Sommer ab. Brustmilch verdirbt nicht! Gebt Euren Kindern alle vier Stunden, d. h. 5mal des Tages, abwechselnd die rechte und linke Brust und laßt ihnen nichts die Brust.

Abmilch erziehen heißt für nur auf Anordnung und unter Aufsicht des Arztes, ihr müßt dann besonders genau und sauber dabei sein. Ihr müßt jede Flasche nach jeder Mahlzeit sofort mit Wasser füllen und sie mit einer Flaschenbürste und mit Soda, Borax oder Seifenwasser reinigen, mit gekochtem Wasser nachspülen und sie umgekehrt an einen reinen Ort, möglichst in einen reinen Topf stellen.

Gebraucht nur Flaschen, auf denen der Inhalt in Zahlen 5, 10, 20 ... bis 200 gr (Gubitzcentimeter) abgemessen werden kann (Vormahlflasche), denn nur mit ihnen könnt ihr die Nahrungsmenge genau bestimmen.

Verboten ist Euch, die Flaschenlanger als Schüssel zu benutzen. Verboten sind Euch Glaslöffel oder Gummiplättchen als Flaschenlanger ebenso der Fingerhändler!

Ihr müßt den Sauger nach jedem Gebrauch mit heißem Soda-Wasser oder Boraxwasser gründlich reinigen und in laubarem, abgedecktem Gefäß aufbewahren. Am besten ist es, ebensoviel Sauger wie Flaschen zu haben.

Kaut Euer Milch nur in einem Reibball, von dessen Sauberkeit Ihr Euch überzeugt habt, am besten frant Ihr den Reibball oder die Reiborgel, wo Ihr die Milch zu nehmen habt.

Ihr dürft die Milch nicht zu Hause herumstehen lassen, müßt sie sofort 3 Minuten in einem reinen Topf kochen, schnell abkühlen, indem ihr den Topf, mit einem Deckel versehen, in kaltes Wasser setzt und dieses häufig erneuert.

Ihr dürft die Milch nach dem Kochen nicht in andere Töpfe gießen, sondern müßt sie solange in dem kochend aufbewahren Topf lassen, bis ihr sie unmittelbar vor dem Gebrauch in vorgeschriebener Menge in die Flasche füllt.

Stecht Euch 5 Flaschen zur Verfügung, was natürlich am besten ist, so müßt ihr die Milch sofort nach dem Kochen in vorgeschriebener Menge in Flaschen füllen und sie verschließen an einem kühlen Ort, am besten in einem Reibball, aufbewahren.

Am besten für den Zweck eignen sich Flaschen oder eine Reibflasche, die Ihr Euch selbst mit ganz geringen Kosten herstellen könnt. Ihr Holt Euch vom Kaufmann eine Polaküte, bezieht den Boden mit Segelpapier, legt zwei Eimer von verschiedener Größe ineinander hinein und füllt sie bis zum oberen Bande des größeren Eimers mit Segelpapier nach. In den kleineren Eimer werden die Flaschen mit Nahrung, umgeben von einigen Glaswürfeln, gesetzt und mit dem Deckel des Eimers abgedeckt. Der Deckel der Röhre wird mit einem Leinen Segelpapier befestigt.

Ihr müßt beim Abnehmen besonders die Verschleißteile des Arztes besorgen, niemals aber als verwendet die Flasche geben. Wieder weicher Nahrung in der heißen Zeit geben als sonst.

Tritt Durchfall ein, so laßt die Milch fast, gebt Tee (Fenchel, Lindenblüten, Pfefferminze), einfachen Tee ohne Milch, bis ein Arzt zu erreichen ist, aber nicht länger als 12 Stunden.

In der heißen Jahreszeit hat der Säugling wie der Erwachsene Durst. Geht ihm dann — er zeigt seinen Durst durch große Unruhe — abgekochter Wasser oder dünner Tee, möglichst ohne Zucker.

Auch zu warmes Einwickeln oder ein überhitzter Raum machen den Säugling krank, daher weg mit allen Federbetten und dicken Wickeldecken, weg mit der Gummimantel!

Ihr könnt im Sommer Euer Kleines fast nackt im Bettchen oder auf Krampfen lassen, eine leichte dünne Decke genügt zum Bedecken!

Ihr müßt Euer Kleines vor den sie ausdauernden Hitzestunden, indem ihr einen leichten Schleier über Bettchen oder Krampfen legt.

Das Beste und Nützlichste, kühle gekühlte Zimmer Eurer Wohnung ist für Euer Kind das Geeignete. Viellos Bummel führt Ihr nach kühler machen, wenn ihr die Fensterläden häufig mit möglichstem kaltem Wasser besprengt!

Ihr dürft das Kind nicht in der heißen, feuchsten Hitze liegen lassen! Hat Euer Wohnung kein kühles, feuchtes Plätzchen, so verlaßt im Hause ein solches ausfindig zu machen, dort laßt Euer Kind hin.

Könnt ihr auch im Hause kein solches Plätzchen finden, so bringt das Kind möglichst viel an einem kühleren, nicht schattigen Ort im Freien, auch da dort es hoch liegen.

Gernege Äußerst laßt Euer Kind im Sommer nicht! Ihr müßt Euer Kind im Sommer mindestens einmal täglich baden, oder öfters mit kühlem Wasser waschen!

Geeignete Nahrung, Sauberkeit und frische Luft sind zum Gedeihen des Kindes unbedingt erforderlich!

Vorliegende Ratschläge für die heißen Monate zum Schutze der Säuglinge bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Ein besonderes Hygieneblatt wird während der heißen Monate vom Stadtgesundheitsamt und vom Wöchnerinnenrat, außerdem von der städtischen Mütterberatung und Säuglingsfürsorgestelle ausgeben. Die Letztere hält regelmäßig Fortbildungen unter ärztlicher Mitwirkung ab, alle Bediensteten unentgeltlich Rat und Auskunft in der Säuglingspflege und gemäßigt außerdem unter gewissen Voraussetzungen ein hülfreiche Mütter- und Säuglingskassen (Müttervereine). Die Sprechstunden finden im Kaiserin Victoria-Haus, Altes F. 1, 2. Et., statt und zwar Dienstags und Donnerstags, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Mannheim, den 22. Juli 1914. Jugendamt: Dr. Sperling

Die Festsetzung einzelner Bestimmungen über den Verkehr mit Kuhmilch. In der in Nummer 112 des Amtsverordnungsblattes vom 24. Dezember 1910 bezw. No. 113 vom 2. Dezember 1910 öffentlich bekannt gemachten bezw. polizeilichen Verfügungen vom 1. Dezember 1910, betr. den Verkehr mit Kuhmilch im Amtsbezirk Mannheim, betr. ist im Schlußsatz des § 18, Absatz 2 ein Satzfehler enthalten, indem statt ... sowie keine sowie kleine mit Wasser gefüllten Gefäße mit Wasser zu füllen die Beschlüsse des § 18, Absatz 2 in folgender Weise lauten soll: ... sowie keine mit Wasser zu füllen Gefäße mit Wasser zu füllen. Mannheim, den 25. Juni 1914. Groß. Bezirksamt Abt. III.

Die im Transport der Milchgefäße benutzten Wagen, Karren usw. müssen stets in reinlichem Zustande gehalten werden. Während des gesamten Milchverkehrs, bei Einfahren, Umverladen, Verladen der Milch in die Milchverpackung der leeren Milchgefäße, bei Abfüllen und Verpacken dürfen außer Milch, Milchprodukten und Eiern keine anderen Gegenstände irgend welcher Art, insbesondere kein Vieh, kein Schlacht-, Rindenschädel, sowie keine abgetriebenen Stoffe, Lumpen usw., sowie keine mit Wasser zu füllen Gefäße mitgeführt werden. Mannheim, den 25. Juni 1914. Groß. Bezirksamt Abt. III.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

Ar. 2617 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 15. Juli 1914. Bürgermeisteramt: Ritter.

# WIENER OPERETTE

## ROSENGARTEN-MANNHEIM

Sonntag, den 19. Juli 1914  
**Die schöne Cubanerin.**

Operette in 3 Akten von Georg Skontzowsky.  
Musik von Max Gabriel.  
Spielleitung: Carl Voebel.  
Musikalische Leitung: Louis Kunz.

**Personen:**  
 Herzog Anatol de Montbrison, französischer Vizekönig  
 Victorine, seine Frau  
 Celeste, ihres Sohn  
 Blonnie Kristide du Mareil  
 Marquis Amadeo de Gouville  
 Conchita  
 Yvonne Garnier, Malerin  
 Der Ministerpräsident  
 Pasarte, ein Detektiv  
 Baptiste, Kammerdiener d. Herzog  
 John, Engländer  
 Haeble, Köchin  
 Gatte beim Herzog und beim Ministerpräsidenten, Diener etc.

Ort der Handlung: Eine große Residenzstadt.  
Zeit: Gegenwart.

Aufhebung 7 1/2 Uhr Anf. 8 1/2 Uhr Ende 11 Uhr  
Nach dem ersten und zweiten Akt Pause.  
Neues Theater: Eintrittspreise.

### Rosengarten Mannheim

Sonntag, 19. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr

## :: Konzert :: am Friedrichsplatz

ausgeführt von der Kapelle **Petermann**  
Leitung: Kapellmeister **L. Becker.**

- Vortragsfolge:**
- I. Preussens Gloria, Marsch . . . . . Pfeffe
  2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ . . . . . Suppe
  3. Rumänisches Liebesleben, Walzer . . . . . Ivanovici
  4. Divertissement a. d. Posse: „Wie einst im Mai“ . . . . . Kollo
  - II.
  5. Ouvertüre Op. „Der Wildschütz“ . . . . . Lortzing
  6. Fantasie aus der Operette: „Zigeunerbaron“ . . . . . Strauss
  7. Seemannslied . . . . . Martell
  8. Erinnerung aus dem Militärlieben, Potpourri . . . . . Reckling
  - III.
  9. Mein Traum, Walzer . . . . . Waldtaffel
  10. Kurz und erbaulich, Potpourri . . . . . Schreiber
  11. Unter dem Siegesbanner, Marsch v. Blon

**Realschule u. Gymnasium**  
M 3, 10 Schwarz M 3, 10  
Tel. 5289  
nimmt Anmeldungen für Sexta 1914/15 entgegen.

## Schülerheim Lörrach

Familienamt mit beschränkter Schülerzahl. Gewissenhafte Erziehung und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Beste Referenzen. Lörrach besitzt humanistisches Vollgymnasium mit Realschule, Realschule, Realschule, Realschule. Anmeldungen frühzeitig erbeten. Nähere Auskunft erteilt Herr Bealshlehrer Aug. Knecht in Lörrach sowie bis 1. August auch die Verwaltung in Lörrach, Baumgartenstr. 38 (Tel. 451).

**Entfettungskuren**  
n. Dr. med. Nagelschmidt-Dergonic  
vollständig schmerz- u. gefahrlos, sofortige Wirkung, angewandt in der Lichtheilanstalt  
B 2, 1 Königs B 2, 1  
Telephon 4320.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiesgeschäft Hch. Weide  
Reparaturen prompt und billig.  
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.  
Telephon 3450.

**KÖRTING**  
Zentralheizungen  
Umsatz 1913 ca. 36000000 M.  
GKA

**Gebr. Körting Aktiengesellschaft**  
Körtingdorf bei Hannover  
FILIALEN UEBERALL

# Dienstag letzter Tag!

## Saison-Räumungs-Verkaufs



### Corsets zum Verkauf

- |   |  |
|---|--|
| Serie I<br>früher bis 8.—<br>jetzt <b>3<sup>00</sup></b>    | Serie II<br>früher bis 10.—<br>jetzt <b>4<sup>50</sup></b> |
| Serie III<br>früher bis 15.—<br>jetzt <b>6<sup>50</sup></b> | Serie IV<br>früher bis 20.—<br>jetzt <b>9<sup>50</sup></b> |

Ich gebe außerdem ausnahmsweise noch **20% Rabatt** auf obige Preise.

Auf Modelle aus dem Schaufenster und auf französische Corsets **50% Rabatt**

Reise-Muster weit unter Selbstkostenpreis

# Betty Vogel, P 5, 15/16

Telephon 7566.

## Wein-Restaurant

Luisenring 26 Hansi Maassen Tel. 4918  
Haltstelle der Elektrischen am Jungbusch.  
Empfehle bestgepflegte Weine von nur erstklass. Firmen. Dezent. Bedienung.

## Bierrestaurant Biedermeier

Kleine Merzelstrasse am Hauptbahnhof  
Alleiniger Spezial-Ausschank am hiesigen Platze  
**Bay. Weizenbier**  
Während der heißen Jahreszeit bestens bekömmlich.  
Carl Wöllner.

## Burg-Hotel Kirnack

4 km von Villigen (Schwarzwaldbahn)  
Luttenhotel 800 m ü. M. Mit allem Komfort. Herrlichste Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfrei. Ausgedehnte, wohlpflegte Spaziergänge in fast ebenerm Gelände. Solbäder, Tennisplatz, Spielplätze, Garage, Forellenteicherei, eig. Autos u. Wagen. Mäßige Preise. — Spezialität: Ermäßigung Hal. Juni, September. Prospekt heretwill. Tel. 66. A. Jörger, Besitzer.

Büro verlegt nach **L 14, 16 (Tel. 4177)**  
(Ecke Kaiserstr. u. Bismarckstr.)  
**Patentanwalt**  
**Dipl.-Ing. Münch**

Nach fast dreijähriger, spezieller Ausbildung in der dermatolog. Abteilung des städt. Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin, der Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der königlichen Charité im Institut für Lichtbehandlung der Universität Berlin, habe ich mich zur gemeinschaftlichen Ausübung der Praxis mit  
Herrn Spezialarzt **Dr. Heinrich Loeb** in **Mannheim M 7, 17** (Kaiserstr.) als  
**Spezialarzt für Haut- u. Hautkrankheiten**  
niedergelassen.  
Sprechstunden:  
Dr. W. Frank Werk. v. 11-12 u. 4-6 Uhr  
Dr. H. Loeb „ „ 11-12 u. 1-2 u. 4-6 Uhr  
**Dr. med. Wilhelm Frank.**

**Die Stadtsparkasse Ladenburg**  
mit Gemeindepfandbank — mündelnehmer Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 6444  
verzinst tagweise alle Einlagen zu  
**4%**  
Einzahlungen von 100 Mk. ab können in Mannheim bei der Badischen Bank gemacht werden.  
84069

## J. Peter Speidel

Möbelfabrik  
Mannheim-Neckarau  
Telephon 591.  
Lager und Verkaufsort: Schulstr. 18.  
Ständige Ausstellung in der Gewerbehalle.  
Spezialfabrik moderner Küchen-Einrichtungen  
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salons in allen Holz- und Preislagen, vorteilhafte Preise.  
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in nur erstkl. Ausführung. Uebernahme und Ausführung  
**ganzer Innen-Einrichtungen.**

## GESUNDHEITS- U. TAFELWASSER

aus natürlicher Mineralquelle Selters  
1/2 Ltr. 17 Pfg.  
1/4 Ltr. 14 Pfg.  
ohne Glas.  
Bei Abnahme von 10 Flaschen frei ins Haus.  
**NEU-SELTERS**  
M. Finkelstein & Söhne  
Apfelwein-Großhandlung.  
Bollstrasse 14 Telephon 7356

Wagen Sonntag vormittag  
**Safentfahrt**  
Mittwoch 2 Uhr  
**Dampferfahrt nach Worms.**  
Reisepreis für Hin- und Rückfahrt inkl. L. u. Uebelst. in Worms 6 1/2 Mkt.  
Karl Henricher.  
**Frachtbriele**  
Reise vorrätig in der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

**Kavaller-Haus, J 1, 20.**  
An- und Verkauf gezeigter Kleider, Schuhe, Uniformen, Möbel.  
**Franz Oleniczak.**  
Zahlung d. höchst. Preise. Postkarte genügt.

**Bücher**  
einzelne u. ganze Bibliotheken, Lexika kauft  
**Herler's Antiquariat, O 5, 15**  
gegenüber d. Ingenieurschul. Tel. 2342.

**Ankauf**  
**Sofort Geld**  
Kaufe Partiewaren jeder Art  
auch ganze Warenlager in Herrenkonfektion, Tuch u. Bukskin, Manufaktur, Schuh-, Weiß- und Wollwaren, Trikots, Zigarren sowie Restbestände usw. und erbitte Offerten unter strengster Diskretion.  
15659  
**S. Heussen, Karlsstr. 15 Stuttgart Tel. 4945**

## Unterricht

**Sprachen-Institut Mackay**  
D 1, 3, am Paradeplatz  
Tel. 4483.  
Englisch  
Französisch  
Italienisch  
Spanisch  
Holländisch  
Russisch etc.  
Grammatik, Konversation  
Handels-Korrespondenz  
Übersetzungs-Bureau.  
Lehrer betr. Nationen  
18052

## Handels-Lehranstalt Merkur

Staatl. genehmigte Lehranstalt  
**Mannheim P 4, 2.** Fernspr. 5070  
Inh. Dr. phil. Knoke  
Diplom-Handelslehr. mit abgeschlossener Universität- u. Handels-Hochschulbildung.  
Gründliche Ausbildung in allen Kontor- und Handelsfächern.  
Eintritt jederzeit. Prospekte kostenlos.  
I. Institut am Platze.

## Klavier-Unterricht

an Anfänger u. Fortgeschr. (einschl. Oberstufe)  
**Selene Lindner** (Konf. gebild.)  
Friedrichsplatz 11, post. erste Etage. Donner. mäßig.  
10821

## Klavierpiel

ohne Notenkenntnis. Großes  
Spekt gratis u. frko. Off. u. U 15415 an Daaenheim & Bogler W.-G., Frankfurt a. M.  
11288

## Handels-Schule Vinc. Stock

Gegründet 1899  
Staatl. genehmigte Lehranstalt  
**Mannheim P 1, 3.**  
Telephon No. 1732  
Ludwigshafen Telephon No. 909  
Kaiser Wilhelmstrasse 25.



## Unterricht

in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.  
**Über 130** Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und andere Büromaschinen.  
I. Institut am Platze  
Prospekte kostenlos.

## Geldverkehr

**3 mal M. 25.000**  
auf 11. Hypotheken für nur wenige Objekte per Ende 1914 auszulösen. Anträge, ev. auch für Teilbeträge, sobald erbeten.  
**Egon Schwartz**  
Immobil. u. Hypothek.  
T 6, 21. Teleph. 1734.

## Darlehen

an fast verb. Beamte u. Off. Angeli. u. Ködli. ein. Lebens- od. Rentenversicher. Neue Distr. rasche Erziel. direkt u. geldgeb. Offert. u. Str. 6102 a. d. G. 1914  
100 bis 200 Mkt. Ich bin an reelle Leute also selbständ. Handl. u. Handel. 18. 18659  
Bei H. Hantel, gut. Obj. Pannsch. Ind. 15 u. Selbstg. 20.000 L. 21. an 4 1/2. Off. u. Str. 94790 an die G. P. 6a. 21. 20000 a. II. G. 1914  
Off. u. Str. 94887 a. d. G. P.

# KANDER'S Saison-Ausverkauf

G. m. b. H. T 1, 1, Mannheim  
Verkaufshaus Neckarstadt, Marktplatz

bietet gewaltige Preisherabsetzungen in allen Abteilungen.

<b>Bijouterie — Lederwaren</b> Grosse Posten <b>Herrn- und Damen-Portemonnaies</b> Restbestände einer Reise-Kollektion Stück 95, 85, 35 Pl. <b>Moderno Kolliers</b> mit Medaillon od. Steinhänger . . . jedes Stück 85 Pl. <b>Echtsilberne Kolliers</b> 800 gestempelt Stück 2,75, 1,85, 85 Pl. <b>Blusennadeln</b> in verschiedenen Ausführungen . . . Stück 65, 35, 18 Pl. <b>Glieder- und Kettens-Armbänder</b> Alpaca- und vergoldet, Stück 1,75, 95 Pl.	<b>Wäsche — Korsetts</b> Ein Posten <b>Damen-Hemden, Hosen und Nachjacken</b> Stück 2,25, 1,75, 1,25 <b>Unterhosen</b> reich mit Stickerei garniert . . . . . Stück 75, 48 Pl. <b>Unterhosen</b> in schöner Ausführung, dar. amerik. Fassons Stück 1,95, 1,35, 95 Pl. Ein Posten <b>Stickereien</b> Schweizer und deutsche Fabrikate, Coupon 4,10 und 4,50 Meter 1,95, 1,45, 95, 58 Pl. <b>Direktore-Korsetts</b> langes Fasson, mit Halter . . . Stück 2,95, 1,95 <b>Büstenhalter</b> aus porösem Stoff oder Shirting . . . Stück 1,35, 90 Pl.	<b>Damen-Konfektion:</b> <b>Jacken-Kostüme</b> 6,75 M aus Stoffen engl. Art, sowie in marinefarbig Waschfrotté, Leinen u. mit. Leinen. Ausverkaufspreis 35,00 bis 12,50, 8,00. <b>Tailen-Kleider</b> 5,90 M in verschiedenart. Woll-, Seiden- u. Waschstoff, nur Neuheit der letzten Saison. Ausverkaufspreis . . . 30,00 bis 12,00, 8,50. <b>Paletots</b> 3,90 M aus Popeline, Alpaca, sowie Stoffen engl. Art, hübschere Qualität, letztere besonders für die Reise geign. Ausverkaufspreis . . . 15,75 bis 8,75, 5,50. <b>Blusen</b> 70 Pl. aus weissen und farbigen Waschstoffen in vielen reizenden Ausführungen, Ausverkaufspr. 9,75 bis 1,75, 1,35. <b>Kostüm-Röcke</b> 1,75 M aus weissen und modernen einfarbigen Woll- u. Waschstoffen, sowie neueste Schotten und Streifen. Ausverkaufspreis 14,50 bis 3,90, 2,85.	<b>Strümpfe</b> <b>Damen-Strümpfe</b> 35 Pl. engl. lang, schwarz und lederartig, ohne Naht Paar <b>Durchbrochene Damen-Strümpfe</b> 38 Pl. engl. lang, schwarz, leder u. mod. Schuhfarben Paar <b>Damen-Strümpfe</b> 68 Pl. Masselinqualität mit seidener Stickerei . . . . . Paar <b>Damen-Strümpfe</b> 68 Pl. in Flor mit verstärkter Hochferse . . . . . Paar <b>Herren-Schweisssocken</b> 30 Pl. wollgemischt . . . . . Paar <b>Grosse Posten Fantasie-Herren-Socken</b> 68 Pl. in allen modernen Farben sowie schwarz mit seid. Stickerei, sonstiger Preis bis 1,45 . . . . . jetzt Paar	<b>Handschuhe</b> <b>Damen-Fingerhandschuhe</b> 10 Pl. durchbrochen und glatt weiss und farbig . . . . . Paar <b>Halb-Handschuhe</b> 75 Pl. ca. 40 cm lang, in farbig und schwarz . . . . . Paar <b>Lange Damen-Handschuhe</b> 75 Pl. mit Fingern, la. Zwirn-Qualität, porös, glatt und Blumenmuster . . . . . Paar <b>Reinseidene Damen-Handschuhe</b> 95 Pl. enorm billig! ca. 50 cm lang, mit Fingern in weiss, schwarz u. farbig <b>Halb-Handschuhe</b> 95 Pl. ca. 50 cm lang, hübsche Blumen und Ringelmuster <b>Kurze poröse Handschuhe</b> Pl. in farbig und weiss . . . . .
---	---	---	---	---

**Montag**  
den  
**20. Juli**

→ **Doppelpult**

**Rabattmarken**

**Kirchen-Anfrage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
 Sonntag, den 19. Juli 1914.  
 Taufkirche Waldhof, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vorm. 11 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtpfarrer Anford.

**Reisebegleiterin**  
 empfiehlt sich bestens  
**„ERIKA“**  
 Schreibmaschine  
 Fabrikat der A.-G. vorm. Seidel & Naumann  
**Friedr. Schlecht**  
 M 4, 8  
 Spezial-Reparaturwerkstätte.

**Zugelaufen**  
 Zugelaufen.  
 Ein deutscher Schöferhund, ein weisser Spitz, (Weissen) und ein schwarzer Entiger. P 6, 2.

**Vermischtes**  
 Damen finden jederzeit  
**Aufnahme**  
 bei Nadia Werner Wwe.,  
 Debnauer, Rangen bei  
 Taunusstadt. 84312

**U 4, 11** pari, mbl. Zim.  
 mit Bad  
 für 18,00 Wt. per Woche  
 an zwei ruhige Leute per  
 1. August a. S. 8430

**Ankauf**  
**Bureau-möbel**  
 gut erhalten:  
 2 Diplomat. Schreib-  
 tische, 1 Doppelpult  
 für 4 Personen, 1  
 Kassetten-  
 zu kaufen  
 gesucht.  
 Angebote unter Nr.  
 94978 an die Expedi-  
 tion dieses Blattes.

**Handweine**  
 kauft Haas, N 4, 2.  
 94920

**Verkauf**  
**Friseur-Geschäft**  
 wegungshalber um jeden  
 annehmbaren Preis zu  
 verkaufen. 5497  
**Otto Weber, T 6, 8.**

**Läden**  
 Neubau  
 Heinrich Lanzstrasse 44  
 Schöner Laden, 2 Zim-  
 mer u. Küche sofort zu  
 verm. Eigenes Bad für jed.  
 Geschäft. 84718

**Großer Laden**  
 sofort zu vermieten. 84717  
 N 4, 23/34.

**Magazine**  
**Lamengstr. 18**  
 2 kleine Kontorräume  
 für Lager od. Büro sof. a.  
 verm. Neb. part. 48600

**Magazin**  
 schön, hell, gr. Hof u.  
 Torzufahrt aus L. An-  
 stritten in nächster Nähe  
 des Bahnhofs, per  
 sofort sehr preisw. zu  
 vermieten. 5470  
 Rab. Jungbuschstr. 18,  
 2. Stock rechts.

**Zu vermieten**  
**T 1, 13**  
 2. Stock, 4 Zimmer, mit  
 Küche u. Badhof per 1.  
 Okt. an verm. 4678  
 Su. r. 11. 4. Stock 11a.  
 5 Zim., Küche, Badhof  
 zu vermieten.  
 Rab. Pultenring 38, p.  
 Telefon 6028. 46082

**Nethelstraße 5 (Neu-Düheim)**  
 Villa mit 6 Zimmern, Dielen, angelegtem Garten  
 und allem Zubehör zu verkaufen evtl. per Oktober  
 zu vermieten. 87582

**Eigenheim-Vereinsgesellschaft m. b. H.**  
 N 7, 24 Tel. 7089.

**Ernennungen, Versetzungen,  
 Zurechensetzungen zc.**  
 der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K  
 sowie  
 Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen  
 Beamten.  
 Katholischer Oberprüfungsrat.  
 Etatmäßig angeht: Heizer Adolf Kaiser beim  
 Kathol. Oberprüfungsrat. — Besetzt: Kanzleihilfen  
 Heinrich Steinweg bei der Kathol. Stiftungsverwal-  
 tung Freiburg; Friedrich Stien beim Kathol.  
 Oberprüfungsrat zur Allgem. Kathol. Kirchenver-  
 waltung Freiburg; Karl Roder bei der Kathol.  
 Stiftungsverwaltung Karlsruhe zum Kathol. Ober-  
 prüfungsrat; Johann Raier bei der Pfälzer Kathol.  
 Kirchenkanzlei Heidelberg zum Kathol. Oberprüfungs-  
 rat; Josef Kaiser beim Kathol. Oberprüfungsrat zur  
 Pfälzer Kath. Kirchenkanzlei Heidelberg unter gleich-  
 zeitig etatmäßiger Anstellung als Kanzleihilfen; Ver-  
 waltungsaktuar Friedrich Wöhe beim Kathol. Ober-  
 prüfungsrat zur Kathol. Stiftungsverwaltung Karlsru-  
 he unter gleichzeitiger etatmäßiger Anstellung als  
 Kanzleihilfen.  
 Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums  
 des Innern.  
 Ernann: In Bureauhilfen: die Kanzlei-  
 hilfen Simon Fortenbacher, die Bureauhilfen  
 Adolf Heine, Wilhelm Kamarch, zur Bureauhilfen-  
 lin: die Bureauhilfen Luise Riegel, Hilfen beim  
 Statistischen Landesamt; zum Kanzleihilfen: den

Kanzleihilfen Oskar Schölderer bei der Landes-  
 versicherungskasse Baden. — Übertragen: dem Wirt-  
 schaftsrat Schumann Heubach beim  
 Bezirksamt Mannheim die etatmäßige Stelle eines  
 Schreibbeamten mit der Amtsbezeichnung Kanzlei-  
 hilfen; dem Wirtsch. Rat Schumann Heubach  
 beim Bezirksamt Mannheim die etatmäßige Schreib-  
 beamtstelle (Beh.-Kl. III) beim Bezirksamt Heidel-  
 berg; dem Wirtsch. Rat Schumann Heubach beim  
 Bezirksamt Freiburg eine etatmäßige Schreibbeamten-  
 stelle beim Bezirksamt Karlsruhe. — Etatmäßig:  
 Aktuar Rudolf Martin als Schreibbeamter bei der  
 Landesversicherungskasse Baden, die Kanzleihilfen  
 Marie Wille beim Ministerium, Karl Ober bei der  
 Lebensversicherungskasse als Laborant, Oskar  
 Adolf Heigel beim Archivariat der Zweiten Kammer.  
 — Besetzt: Verwaltungskassier Franz Ober beim  
 Bezirksamt Wolfach an Groß. Landeskommissär in  
 Karlsruhe, Kanzleihilfen Adolf Wanner in Frei-  
 burg zum Bezirksamt Karlsruhe. — Zurechensetzt:  
 Kanzleidiener Jakob Brandel — auf Ansuchen wegen  
 lebender Gehalts.  
 Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der  
 Finanzen.  
**Pol. und Eisenbahn.**  
 Ernann: der Hilfsdiener Friedrich Wastler in  
 Freiburg zum Grenzaufseher in Wolfach, die Gren-  
 aufseher: Ferdinand Grimm in Wertheim, Josef  
 Stammer in Sickingen, Markus Hele in Donau, Adolf  
 Tröndle in Ronneburg, Adolf Reiter in  
 Effenburg, August Brannacher in Heidelberg, Wilhelm  
 Ecker in Schwetzingen und August Schupp in Land-  
 schloßheim zu Kanzleihilfen. — Etatmäßig ange-  
 stellt: der Maschinenführer Christian Dieffenbacher in  
 Mannheim als Wächter, die Kanzleihilfen: Franz  
 Wäng in Kitzingen, Gustav Brunnüller in Hornberg,  
 Carl Kleiner in Mannheim und Friedrich Sieber in  
 Bretzen, der Grenzaufseher Otto Heh in Katern als  
 Kanzleihilfen. — Übertragen: dem Gendarmen z.  
 D. Adolf Deck in Sattelbach (Amt Wolfach) die  
 Steuerbeamtenstelle Ronneburg. — Besetzt: die  
 Grenzaufseher: Friedrich Volt in Weil-Bricklingen  
 nach Adolf Heh und Rudolf Kaiser in Weilbrunn nach  
 Weil-Bricklingen, — Gehoben: der Steuerbeamter  
 Rolf Kallbach in Bippolingen am 4. Juni 1914.  
 der Steuerbeamter Christian Wirth in Sattelbach am  
 20. Juni 1914.





**Vermischtes**

Der befohrte Ende Sept. Umzug in Wagen von Schwegingen nach Mannheim Bedarf hat u. zu w. Preis. Angeb. u. Umzug 500 an die Exped. d. Bl.

**Geldverkehr**

Vorkaufsfreie Darlehensvermittlung jed. Höhe sich. Best. all. Städte. Streng diskret. Karl E. Böhmer, Frankfurt a. M., Bogelbergstraße 29. 97773

**Nicht im Tapetenring!**

Rest-Tapeten Wachs- u. Leder-  
Tapeten Hälfte tuche, China- und  
Tapeten der bisherigen Japan-Matten,  
Tapeten Preis. Türvorleger,  
Echt Linoleum Wachstuchdecken  
von 25 Pfg. an Spannstoffe.  
der Meter. 31328

**E 2,4-5 A. Wihler Telefon 676**

# An die Nordsee

mit dem

## Serienstenderzug nach Bremen

ab Mannheim 1. August 3<sup>10</sup> Nachm., an Bremen Hbf. 2. August 3<sup>35</sup> Vorm.

**Weiterfahrt über Bremerhaven oder Wilhelmshaven**

mit den Salon-Schnelldampfern „Nixe“, „Najade“, „Seeadler“ u. „Delphin“

	nach Helgoland, Norderney, Borkum Juist, Langeoog, Baltrum, Amrum Wyl a. Föhr, Westerland		nach Wangeroge über Bremerhaven oder Wilhelmshaven	
	Montag, Mittwoch, Freitag	Dienstag, Donnerstag, Sonntag	täglich, auch Sonntags	nachdem Sonntags
ab Bremen	8.00 D	5.40 D	32.40 D	6.44 D
„ Bremerhaven	4.30 D	7.50 D	5.32 D	—
„ Helgoland	ca. 1.00 D	ca. 11.00 D	5.18 D	—
„ Norderney	ca. 4.30 D	ca. 2.30 D	—	5.28 D
nach Borkum, Juist, Langeoog Amrum, Wyl, Westerland	täglich Verbindung ab Norderney täglich Verbindung ab Helgoland		ca. 4.45 D bis 5.15 D	ca. 30.00 D bis 10.40 D
			ca. 11.35 D	bis 11.45 D

Gegen Vorzeigung der Sonderzug-Rückfahrkarten nach Bremen werden in Bremen Hbf. Sonder-Rückfahrkarten nach den Nordseebädern zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Nähere Auskunft, Druckfachen und Fahrpläne durch

### Norddeutscher Lloyd Bremen

Abteilung Seebäderdienst  
und seine Vertretungen

In Mannheim: Baus & Diesfeld, Hansahaus D 1. 7/8.

# Persil

reinigt und desinfiziert  
**Krankenwäsche**

Henkel's Bleich - Soda.

**Verkauf**

Durch- u. Aufschnitt-Geschäft

60 M. Tageskaffee, auf 1. Okt. mit Waren u. Einrichtung zu verkaufen. Off. u. Nr. 4768 an die Exp.

Wiedere grobe

## Büffets

auch für Restauration geeignet. zur Hälfte des Preises.

**Violina & Hahn**  
N 2, 12 94778

1 Klavier, Harmonium 150 M. Piano, Tisch. 111. Demmer, Döhlen, Sulzenstraße 6. 2474

**Weinfässer**

frisch entleert i. all. Größen räumungshalber billig abgegeben. T 6, 16. Def. 94808

Wiedere 94778

## Salon

zur Hälfte des Preises und darunter.

**Violina & Hahn**  
N 2, 12

**Kinderwagen**

gebraucht, gut erhalten, billig abgegeben. 94058  
Kleinerhofstr. 28, V.

**Fahrrad (fast neu)**

mit Freilauf zu verkaufen. Rab. Q 1, 16, II. I. 5467

# HUTCHINSON

**BESTER PNEUMATIC**

FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

**Pianos**

unübertroffen, erstklassig, sowie in gut. Mitteilpreislänge 94653

**erstaunlich billig**

infolge großer Spesen-Ersparnis nur bei

**Köhler**

Masterlager Seckenheimerstrasse 11a, II. Kaisersäle.

Eine bereits neue  
**Ladeneinrichtung**  
zu verkaufen. 94905  
Deinrich-Rangstr. 44, part.

**Gelegenheitskauf!**

1 Tiroler Geige n. 1721, 1 französl. Geige Umhändler für 300 u. 250 M. abgegeben. 5431

**H. Bessel**  
Max-Josefstr. 12, II.  
Sondwagen bill. abzugeben. Regen, Dalbergstraße 8, 8490

Wenig gebrauchte  
**Wirtschafts-Einrichtung**

Büffet, ar. Glaserschänke 12 lange u. runde Tische, 48 Stühle, 1 Glasabfisch 4,50x3,00 m. billig zu verkaufen. Näher. Rehgerei, Lindenhofstr. 13, 94264

1 neuer  
**Weggerwagen**

in prächtiger u. vert. Zu erf. in Restauration „Zum Weinberg“ L. Adorfstr.

**Piano**

einige Monate gepielt, billig abzugeben. Garantie. Carl Hauk, C 2, 19. 94829

## Syndikatsfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

**Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit**

Unser Stadtkontor befindet sich in E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke.

Aufträge und Zahlungen  
erbitten an unser  
Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)  
Telephon 1919  
oder an unser 34660  
Hauptkontor u. Lager:  
Industriealpen  
Telephon 1777 und 1917.

# Sichereren Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

**Mannemer Bilderbogen.**

**Birger! Bauere un Soldate!**

Witte in de' grösste Big sin se die Woch uff 'm Rothhaus beisammeng'sesse un hawe sich emol wider vor uns behäwige Birgerleit de' Kobb verriete. 's is jo nit leicht, en Bofschde uff 'm Rothhaus als Birgerauschussmitglied zu begleite, 's is do befoer awer aach noch recht undanbar. Die besche Freind hawe sich schun enanner an de' Door g'hatt, un warum — blos wege de' Allgemeinheit un zum Wohl vun unsere Vadder'schadt.

Rol in de' Bolledit do beeris empfindlich sein uff, un wann ma' sich ausgebahlt hott, do is alles wider e Herz un e Seel. Wann awer die Gemüthe sich zu arg uffgeregt hawe, dann werre se durch de' schone Kaffee, wo newern Birgerauschussaal is, gedämpft. Do is nämlich aach e Matschaffe im Rothhaus. Do kann ma' se dann sibe sehe die Herrn un Kaffee drinke mit Schlägerahn drin. Jährigens hott de' Kaffee e richtiges internationales Reschtraurant. Vor jedi Woch is do g'fordt. Do gibts rotzi Bimonad un schwarze Rohrelebb. Wann einer vun denne Herrn in de' Debatte zu kurz kommt, kann 'r während de' Baus e Schillerloch esse, do lumet die gude Gedanke vun selwer. Schlägerahn gibts aach, do kann ma' vor jeb' Verding die schweinste Schläger frieche. De' Kaffee, wo ma' drinke dhät — war zwar nit so arg schärf, demit die Gemüthe nit so blyb' werre — awer er war sehr gut. Wann einer vun unsere Birgermeescher e Kaffeebüschel verbricht, dann schließt noch de' Baus in de' Schung glet en Bewilligungs-Antrag, weil Scherwe Gled bedeite. Dann Kwechläwigg sin die große Leit all mit

nanner. So e Schiff voll Kaffee hott schun manches Gewitter abg'halte.

Manche Herrn drinke aach als Bimonad — deß is awer schun g'fährlicher — do gibts gewöhnlich de' Durchfall. Monnemidan mufris se jo e bissl, awer die Bimonadbegeisterung löst ewe zu gleich noch, un deß is 'n große Fehler. Bei me Taffel Kaffee, do geht em 's Maul vun selwer uff, deßwege hott ma' jo aach die Kaffeeleckerleien erlunne. Bah do verzählt werd, soll gewöhnlich woch sein — naderlich will awer niemand nix g'acht hawe.

Biel verrotte is zwar nit worre in de' leichste Sühung, die Dverrhainisch Eisenbahng'sellschaft, bei der wo alles mit Kreditzitat geh' soll un uff die G'schwindigkeit dressir is, hott aach g'schwinder 's Geld aussege wie eingenunne. Vier Millione hawe se blos noch twerig vun denne vierzwanzig. Biel is deß aach nit mehr un die Schlegelmer sin schun ganz außem Haßl, weil die Bahn nit uff de' Kerwe ferdig worre is. Un die Ladeberger freize sich awer, daß se noch nit ferdig is, dann die hawe Kugelsch, daß die Mannemer durch Ladeberg durchfahre un daß de' Fremdeverehr dort abnimmt.

Dann hott ma' aach erfahre, daß Mannem die Dheterische Schulbeifer hawe dhät. Deß schtimmt — eenedbeels, un schtimmt awer aach nit. Die Woch hott e Meescherfrau g'acht, daß ihr Mann allereil vor die Schadt e greescheri Kewelt made dhät — uff 'n Submissionsweg naderlich. Awer nit emool dhät er so viel verdienne, daß se ihre Kinner e Kund Kerche laufe kennt — deß beest — e Kund hatt se gelaart, lauder Berzkerde un wo immer zwee z'ammegewasche wäre. Jedem Kind hatt se zwee Schid' uwers Ohr g'benk, daß ma' die große Ohre, wo die Kinner vum Vadder geerbt hätt, de Zeit nit so in die Nache falle dhäte. Die Meescherfrau

hott gemeent, 's dhät immer schlechter werre vor die Junst. Ihr Mann dhät Dag un Nacht schaffe, alles vor's Wohl vun de' Schadt, hott se g'acht, un durch deß iver Feierwend schaffe war 'r ganz lorchschlig worre un sei' Finger wäre so leunim g'schafft, daß er nit emool mehr in e paar Handlung schluppe kennt. Jez hätt 'r aach noch die Mode im Kobb, daß 'r sich's Effe noch uff die Arweil drage losse miht. Awe, hott se g'acht — ich als Meescherfrau, ich soll mit 'm Freßförmel mittags uff die Waischell gebe, awer, deß mach ich nit — do verrecknet sich mei Awer noch emool, do verrecknet 'r sich noch ärger, als wie 'r sich bei dere Submission verrecknet hott. Schließlich kam's noch so weit, daß ma' noch mit 'm Buglumpe mitheffe kennt — weils ball hime un vorne nit lange will. Wann e Arweil aus'schriewe is, do frich ich jedesmoal Wochwech, hott die Frau Meescher g'acht — do is mei' Mann die reinfisch Rechenmachsin, do werd nix wie gerechnt un was sind, lauder Bruchrechnung un Bruch. Vor e paar Joch noch, do hott ma' noch mit Vert' beim Fribischid' rechte kenne, awer allereil wuch ma' sich mit ewe Kostl' zurechte gewe. Awe, sin deß alleweil Zuschtant beim Handwerk.

Wann unser Schadt'schulrat sich im Birgerauschuss zum Wort weid, do hange an jedere Redd zwei Schulhalter. No awer vor die G'schichtleit is deß wort zu begriffe, do gibts viel Arweil — un wenig Profit. Deßwege kann's uns ganz Wortsch sein, was e Schulhaus kostl', ob blyb' oder dweier.

Jez is Hochsummer. Obt gibts in Hüll un Hüll, die Hülle un Gläser sin leer — hott ewe die Frau weiter verzählt. Diesjoch dhät ich in jedes Glas en Laabfrosch un en Salamander, do hawe ma' wenigstens was drin. Denn Winter schiere ma' uns halt nix uff's Brot oder

misse ma' uns mit Gänsefett begnige, hott se g'acht un waade, bis 's besser werd.

Alle G'schichtleit hawe halt Maleer, sogar die, wo 'n Familienname hawe, wo en berufliche Klang hott. Do hawe ma' hier am Theater en Hoffschauabbieler namens Schreiner g'hatt, 's war en Meescher in sein Fach, also en Schreinermeescher. Ohne G'fell un ohne Schittfitt hott 'r sei Brot etlich un redlich verdienet. Jez neulich — ich weech nit, wars wege enere Submission oder is 'r schunfich aus de' Roll g'falle, 's kann nämlich bei me Hoffschauabbieler vorsumme, der wo hunnerte vun Rolle im Kobb hott, daß 'r als emool was verwechelt — do is 'n bastiert, daß 'r scheint — ich medits extra betone, also scheint — vun seine Glanzroll vun dem Bayer in de' Jugend in de' G'ß vun Berlinge lumme is, un do hott scheint — also scheint — grad jemand denewe g'schtanne, wo hier Judebant is un der hott scheint gemeent — — — no also, er hott sich mebererbietig ausgebricht, sätich in de' Zeitung. Jez was heest deß Wort mebererbietig — jez wisse ma' erscht recht nix un misse abwaade, bis deß an die groß Gled lummt. Awe, sin deß alleweil uffgeregte Sache in de' G'schichtswelt. Zweraal e Empfindlichkeit un Nervenschwächung bis zu tausend Volt. Die Kinner uff de' Woch sin schun nerböß. Jez wolle se for de' neefschde Summer bei de' Gledrische Schilswage e'Abre for die Kinner, weil se schun am seche uff'schich' misse, die wo weit vun de' Schulhalter wohne. 's is e bissl freit am ferbe — wo ma' erscht am zwee nachts einschloie kann — weil halb Monem nachts uff de' Fiß is un Schel'dag' macht — hott 'n Schwepinger'schtrahler Bu g'facht.

J. B.



# Im Zeichen der Zeit

stehen die Preisbemessungen unserer letzten

## Saison-Ausverkaufs-Angebote

Weit über den Rahmen alles von uns bisher Gebrachten, stehen unsere heutigen Angebote. = Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr = sie wird Ihnen dauernd in Erinnerung bleiben.

### Kostüme

- Serie I aus dem bish. Preis bis 24 jetzt Mk. 5<sup>75</sup>
- Serie II aus dem bish. Preis bis 43 jetzt Mk. 8<sup>75</sup>
- Serie III aus dem bish. Preis bis 52 jetzt Mk. 13<sup>50</sup>
- Serie IV aus dem bish. Preis bis 72 jetzt Mk. 24<sup>00</sup>
- Serie V aus dem bish. Preis bis 82 jetzt Mk. 28<sup>00</sup>
- Serie VI aus dem bish. Preis bis 95 jetzt Mk. 39<sup>00</sup>

### Moiré-Jacken 12<sup>50</sup>

### Sport-Jacken 3<sup>90</sup>

### Kostüm-Röcke

- 1<sup>90</sup> 2<sup>90</sup> 5<sup>90</sup> 7<sup>90</sup> 12<sup>50</sup>

### Mäntel

- 1 Posten engl. Reise-Mäntel Stück jetzt von 6<sup>25</sup> an
- 1 Posten Popelin-Mäntel ... Stück jetzt von 8<sup>50</sup> an
- 1 Posten Regen-Mäntel . . . Stück jetzt von 11<sup>50</sup> an
- 1 Posten Seiden-Mäntel Stück jetzt . von 16<sup>75</sup> an in allen Farben, auch schwarz
- 1 Posten Ramagé-Mäntel Stück jetzt von 17<sup>50</sup> an

### Außergewöhnliches Angebot:

## Kinder-Kleider

- Ein grosser Posten Waschkleider für das Alter von 3 bis 10 Jahren passend . . . . . jetzt Stück 1.90
- Ein grosser Posten gestr. bw. Zephir-Kleider für das Alter von 3—13 Jahren passend . . . . . jetzt Stück 2.50
- Ein grosser Posten einfarb. bw. Zephir-Kleider für das Alter von 3—14 Jahren passend jetzt Stück 3.50
- Ein grosser Posten einfarb. u. gestr. bw. Zephir-Kleider für das Alter von 3—13 Jahren passend jetzt Stück 3.90
- Ein grosser Posten einfarb. u. gestr. bw. Zephir-Kleider für das Alter von 3—14 Jahren passend jetzt Stück 4.90
- Ein grosser Posten Waschvoile-Kleider in sehr aparten Dessins nur modern verarbeitet für das Alter von 3—12 Jahren passend . . . . . jetzt Stück 8.50

# L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- und Kinder-Konfektion. — Mannheim, E 1, 3-4

<h4>Heirat</h4> <p><b>Heiraten Sie nicht</b> den Sie über zukünft. Person und Familie, Vermögens, über Gesundheit, Vorleben u. genau inform. sind. Dider. Speig.-Anstalt, Berlin, W. 33, Potsdamer Str. 114.</p>	<p>Ingenieur, Anfang 30, in höherer Position, sucht Bekanntschaft mit evang. lebensfähiger Dame best. Standesverh.</p> <p><b>Ankauf</b> Unter Salon-Hängel gegen Anzahlungnahme z. La. Klaviers zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 5456 an die Exped. d. Bl.</p>	<h4>Liegenschaften</h4> <p><b>Besond. günstiges Kaufangebot!</b> Wiesen mit gutgeh. Weinwirtschaft in besserer Gegend d. Oberhadt hier, 6-7 Hektar, bei richtigem Umtrieb bedeut. Umsatz. Kleiner, Röhre u. sehr schön, dauernde Nutzung, um den Kaufpreis 2.70000 Mk. Anzahl. 120000 Mk. zu verkaufen. 88080</p>	<p>Fast neuer u. Kinderwagen, (Brennabor) zwei Vorriegel, Velocipartieren mit passender Koffbox, eine Sitzabwanne billig zu verkaufen. 94925</p> <p><b>Stellen suchen</b> <b>Buchhalter</b> mit Ia. Ref., militärfrei, allen Büroarbeiten durchg. ausvertraut, Stenograph u. Maschinenschreib. gewöhnt, selbständig zu arbeiten, sucht hier oder in nächster Nähe zum 1. Okt. d. Jg. Stellung. Off. u. Nr. 5450 an die Exped. d. Bl.</p>	<p><b>Wer vermittelt</b> Anstellung von Schloßern, Drechern usw.? Geht. Offert. unt. G. N. 1492 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11640</p> <p><b>Mietgesuche</b> <b>Einfach möbl. Zimmer</b> Rübe Reichstr. 13706 Geht. Off. u. M. 9. 4006 an die Exped. d. Bl. erb.</p>	<h4>Möbl. Zimmer</h4> <p>in gutem Haus, event. mit Pension, von gebild. Dame abzuhaben gesucht. Geht. Offert. mit Preis unter Nr. 94973 an d. Exp.</p> <p><b>Bureau</b> <b>Büro.</b> Heidelbergerstr. 0 6, 7 8 Zimmer mit Pension zu vermieten durch Koop. Simon, C 7, 11, Tel. 2654.</p>	<h4>Wohnungen</h4> <p><b>Angusta-Anlage 15</b> eleg. 3-Zim.-Wohnung m. Glasveranda u. an. Fußb. d. l. Okt. zu verm. Zu erf. frag. bei. part. Hnt. 5456</p> <p><b>Mittelfrage 28</b> Schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. August zu verm. Näheres H 2, 8. 45694</p>	<h4>Möbl. Zimmer</h4> <p>B 6, 7 3 Z. gut möbl. 3 Zim. mit logg. Eingang zu verm. 5450</p> <p>C 3, 16 1 V. 2 Z. 2 Zim. 5493</p> <p>K 3, 8 2 Z. z. möbl. 3 Zim. 5493</p> <p>L 2, 7 2 Z. 2 Zim. 5493</p> <p>L 12, 17, Bismardstr. 1. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. Näh. part. 5450</p> <p>S 5, 7 2 Z., 1 möbl. 3 Zim. zu verm. 5450</p>
<p><b>Damen u. Herren</b> überzeugt Euch, daß ich die höchsten Preise für geringere Waren gebe. Widdet und Wäckerle. 5491 Franz Kömer Str. F 5, 20. Tel. 2528.</p> <p><b>Damen-Fahrrad</b> nur gute Marke und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 94907 an d. Exp.</p>	<p><b>Verkauf</b> <b>Badewanne</b> zu verkaufen. H 7, 6, 2. Stod. 5492</p>	<p><b>Sand.</b> gut emp. Frau, sucht Pacht. in best. Gegend. Adresse in der Exped. d. Bl. Hnt. 5450</p> <p><b>Ein Frau, welche in best. Gegend hat, sucht walden u. pflanzen. Handbuch beim Buchh. Nr. 61 II 5477</b></p>	<p><b>Büro</b> 2 Zimmer, 1 Z. d. helle Räume, 200. Dampfheiz. Zentrum der Stadt, per sol. w. Kaufgabe zu verm. kann famel. neue Büroeinrichtung, mit übernommen werden. Offert. unter 45871 an die Exped. 45715</p>	<p><b>Werkstr. 17</b> 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. Zu erf. fragen Werkstr. 15, 2 St. 45710</p> <p><b>Großes Manjardenzim.</b> leeres Manjardenzim. zu verm. ober. Dreieckig, sofort od. spät. zu verm. Bedenheimerstr. 37, part. 45715</p>	<p><b>Preisliste U. I. 2 3 Z. 1. 5450</b> 3 Zim. möbl. 3 Zim. an 1. 5450</p> <p><b>Preisliste U. I. 2 3 Z. 1. 5450</b> 3 Zim. möbl. 3 Zim. an 1. 5450</p>	<p><b>Preisliste U. I. 2 3 Z. 1. 5450</b> 3 Zim. möbl. 3 Zim. an 1. 5450</p>	<p><b>Preisliste U. I. 2 3 Z. 1. 5450</b> 3 Zim. möbl. 3 Zim. an 1. 5450</p>







